

ANHANG

Anhang: Übersicht

Anhang 1: Index zur Messung des Profils von Public-Affairs-Management	269
Anhang 2: Übersicht über die Gesetzesnovellierungen	281
Anhang 3: Codebücher und Reliabilität	295
Anhang 4: Interviewpartner	322
Anhang 5: Interviewleitfaden.....	324
Anhang 6: Begleitender Fragebogen	327

Anhang 1: Index zur Messung des Profils von Public-Affairs-Management

Lesehilfe: Wenn der Verband bei dem Indikator A.1.1 einen Punkt, bei A.1.2 vier Punkte und bei A.1.3 einen Punkt erhält, erreicht der Verband durchschnittlich eine Punktzahl von zwei Punkten. Damit besitzt er mäßig gute personelle Ressourcen im Bereich PA-Management. Am Ende des Index befindet sich eine Übersicht der Punktvergabe am Beispiel des Bundesverbandes Solarwirtschaft e.V.

A Ressourcen des PA-Managements

A.1 Personelle Ressourcen	
Definition	
Die Variable Personelle Ressourcen soll erheben, welche berufliche Qualifikation die Geschäftsführer im Bereich PA haben. Damit können Aussagen darüber getroffen werden, ob die Verbandsführung Wert auf Erfahrungen im Bereich Politik und Kommunikation legt und somit dem PA-Management hohe Bedeutung beimisst. Zudem wird untersucht, wie viel Mitarbeiter im PA-Bereich eingesetzt werden. Die Bewertung erfolgt anhand der Messung der Berufserfahrungen nach Gebiet und nach Jahren der Geschäftsführer sowie anhand der Anzahl der Mitarbeiter in den Bereichen PR und Lobbying im Verband. Die Höchstwertung wird vergeben, wenn die Geschäftsführung Berufserfahrung sowohl im Bereich PR als auch im Bereich Lobbying aufweist und wenn der Verband eine große Anzahl von qualifizierten Mitarbeitern beschäftigt.	
Indikatorenausprägung und Operationalisierung	
Der Verband besitzt sehr gute personelle Ressourcen für PA-Management.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband besitzt gute personelle Ressourcen für PA-Management.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband besitzt mäßig gute personelle Ressourcen für PA-Management.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband besitzt geringe personelle Ressourcen für PA-Management.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband besitzt sehr geringe personelle Ressourcen für PA-Management.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
A.1.1 Berufserfahrung nach Gebiet und Jahren (Geschäftsführer)	
• 4 Punkte: mindestens 5 Jahre Berufserfahrungen sowohl im Bereich PR als auch im Bereich Lobbying • 3 Punkte: mindestens 2 Jahre Berufserfahrungen im Bereich PR als auch im Bereich Lobbying • 2 Punkte: mindestens 5 Jahre Berufserfahrungen im Bereich PR oder im Bereich Lobbying • 1 Punkt: mindestens 2 Jahre Berufserfahrungen im Bereich PR oder im Bereich Lobbying • 0 Punkte: keine Berufserfahrungen im Bereich PR und Lobbying	
A.1.2 Einsatz Mitarbeiter PR	
• 4 Punkte: mindestens 4 Mitarbeiter für PR-Tätigkeiten • 3 Punkte: mindestens 2 Mitarbeiter für PR-Tätigkeiten • 2 Punkte: konkrete Zuständigkeit für PR (z. B. Pressesprecher, Referent für Öffentlichkeitsarbeit) • 1 Punkt: Geschäftsführung übernimmt Presse- und Politikkommunikation (neben Vorstand) • 0 Punkte: keine Mitarbeiter für Kommunikation; Vorstand übernimmt ggf. die Kommunikationstätigkeiten	
A.1.3 Einsatz Mitarbeiter Lobbying	
• 4 Punkte: mindestens 4 Mitarbeiter für Lobbying • 3 Punkte: mindestens 2 Mitarbeiter für Lobbying • 2 Punkte: konkrete Zuständigkeit für Lobbying (z. B. Politischer Referent) • 1 Punkt: Geschäftsführung übernimmt Lobbytätigkeiten (neben Vorstand) • 0 Punkte: keine Mitarbeiter für Lobbying; Vorstand übernimmt ggf. die Kommunikationstätigkeiten	
Methode	
Experteninterview und Fragebogen, Dokumentenanalyse (Verbandszeitschrift, Imagebroschüre, Websites)	

A.2 Externalisierung von Kommunikationsaufgaben
Definition
Mit der Externalisierung von Kommunikationsaufgaben ist das Hinzuziehen von Dienstleistern gemeint, die den Verband in unterschiedlichen Bereichen unterstützen. Dies können neben Anwaltskanzleien auch Unternehmensberatungen sein, die vom Verband für PR, Lobbying oder PA-Management beauftragt werden (vgl. Lianos/Kahlos 2003: 294). Die Bewertung erfolgt anhand der Untersuchung des Hinzuziehens von externen Agenturen für Kommunikationsarbeiten durch den Verband. Die Beauftragung der Agentur kann Hinweise darauf liefern, dass der Verband seine Kommunikation in bestimmten Bereichen professionalisieren will. Differenziert wird hierbei zwischen einer externen Beratung, die zusätzlich zu den eigenen Kommunikationsmitarbeitern beauftragt wird, und einer externen Beratung, die Mitarbeiterstellen aufgrund geringer Ressourcen ersetzt. Bei dem Ersatz von Mitarbeiterstellen werden 2 Punkte abgezogen. Die Höchstwertung wird vergeben, wenn die Verbände zusätzlich zu den eigenen Kommunikationsmitarbeitern eine externe Agenturleistung für PA-Management-Aufgaben beauftragen
Indikatorenausprägung und Operationalisierung
4 Punkte: wenn vom Verband neben den eigenen Kommunikationsmitarbeitern eine externe Agentur beauftragt wird, die den Verband explizit in beiden Bereichen PR und Lobbying berät
2 Punkte: wenn vom Verband neben den eigenen Kommunikationsmitarbeitern eine externe Agentur beauftragt wird, die den Verband in bestimmten Kommunikationsbereichen, also beispielsweise nur im Bereich PR oder Lobbying, berät
0 Punkte: wenn der Verband keine externen Kommunikationsagenturen beschäftigt
Methode
Experteninterview und Fragebogen

A.3 Präsenz am Regierungssitz
Definition
Die Präsenz am Regierungssitz in Berlin oder Brüssel ist wichtig, um ein persönliches Netzwerk aus politischen Entscheidungsträgern zu generieren und Kontakt zu Vertretern anderer Organisationen und den Medien zu knüpfen. Hat der Verband nicht seinen Hauptsitz in Berlin oder Brüssel, besteht die Möglichkeit einer Verbänderepräsentanz in Form eines Büros oder der Vertretung durch eine externe Agentur am Regierungssitz. Die Bewertung erfolgt durch die Erhebung der Nutzung verbandlicher Repräsentanzen in Berlin und/oder Brüssel. Die Höchstwertung erhält der Verband, der in Berlin und Brüssel präsent ist.
Indikatorenausprägung und Operationalisierung
4 Punkte: wenn der Verband seinen Verbandssitz in Berlin und eine Repräsentanz in Brüssel besitzt
3 Punkte: wenn der Verband seinen Verbandssitz in Berlin, aber keine Repräsentanz in Brüssel besitzt
2 Punkte: wenn der Verband keinen Verbandssitz in Berlin, aber eine Repräsentanz in Berlin besitzt
1 Punkt: wenn der Verband keinen Verbandssitz in Berlin hat, aber durch eine Agentur in Berlin vertreten wird
0 Punkte: wenn der Verband weder in Berlin noch in Brüssel präsent ist
Methode
Experteninterview, Dokumentenanalyse (Website)

B Organisation des PA-Managements

B.1 Aufbau der Kommunikationsabteilung
Definition
Bei dem Aufbau der Kommunikationsabteilung wird untersucht, wie die unterschiedlichen Kommunikationsbereiche (Lobbying und PR) im Verband organisiert sind. Die Bewertung erfolgt anhand der Messung der Regelung von Zuständigkeiten von PR- und Lobbying-Arbeitsfeldern. Die Höchstwertung erhält ein Verband, wenn eine eigenständige PA-Management-Abteilung vorhanden ist.
Indikatorenprägung und Operationalisierung
4 Punkte: wenn PA-Management im Verband eine eigenständige Organisationseinheit bildet (PA-Management-Abteilung oder -Zuständigkeit)
3 Punkte: wenn es PR- und Lobbying-Abteilungen gibt
2 Punkte: wenn es konkrete PR- und Lobbying-Zuständigen gibt
1 Punkt: wenn die PR- und Lobbying-Aufgaben in der Geschäftsführung verteilt sind, es aber keine konkreten Zuständigkeiten gibt
0 Punkte: wenn entweder nur PR oder nur Lobbying betrieben wird
Methode
Dokumentenanalyse (Website: Mitarbeiter, Arbeitsgruppen, Struktur, Organigramm), Experteninterview

B.2 Absprache zwischen Kommunikationsverantwortlichen
Definition
Bei der Verknüpfung der Arbeitsfelder wird untersucht, wie die unterschiedlichen Kommunikationsbereiche (Lobbying und PR) im Verband koordiniert werden. Die Bewertung erfolgt anhand der Messung der organisatorischen Verknüpfung von PR- und Lobbying-Arbeitsfeldern. Die Höchstwertung erhält ein Verband, wenn PR- und Lobbyverantwortliche sich regelmäßig absprechen.
Indikatorenprägung und Operationalisierung
4 Punkte: wenn PR- und Lobbying-Abteilungen bzw. -Zuständige (PR-Referent, Agentur, Geschäftsführung, Vorstand) sehr eng zusammenarbeiten
3 Punkte: wenn es PR- und Lobbying-Abteilungen bzw. -Zuständige gibt, bei deren Arbeit es zu Überschneidungen kommt (z. B. regelmäßiger Jour fixe)
2 Punkte: wenn es PR- und Lobbying-Abteilung bzw. -Zuständige gibt, die nur projektbezogen zusammenarbeiten
1 Punkt: wenn es PR- und Lobbying-Abteilung bzw. -Zuständige gibt, die unabhängig voneinander arbeiten
0 Punkte: wenn nur PR oder nur Lobbying betrieben wird
Methode
Dokumentenanalyse (Website: Mitarbeiter, Arbeitsgruppen, Struktur, Organigramm); Experteninterview

B.3 Strategische Planung für PR und Lobby
Definition
Eine strategische Planung hat das Ziel, langfristige Maßnahmen zu definieren (vgl. Raab et al. 2009: 289). Untersucht werden soll, ob der Verband einerseits langfristige Strategien (proaktiv) plant und andererseits ad-hoc-Krisenmanagement (reaktiv) umsetzen kann. Krisenkommunikation wird dabei als kurzfristige Reaktion auf politische und mediale und in der Öffentlichkeit diskutierte Themen, die sich ungünstig auf den Verband bzw. auf die zu vertretenen Interessen auswirken können, definiert (vgl. Siedentopp 2009: 110). Die Bewertung erfolgt anhand des Vorhandenseins langfristiger und kurzfristiger Strategien. Die Hochpunktzahl wird vergeben, wenn der Verband sowohl für eine langfristige Kommunikation als auch für eine Krisenkommunikation Strategien entworfen hat.

Indikatorenausprägung und Operationalisierung	
Der Verband besitzt sehr stark ausgeprägte Kommunikationsregeln.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband besitzt stark ausgeprägte Kommunikationsregeln.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband besitzt mäßig ausgeprägte Kommunikationsregeln.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband besitzt gering ausgeprägte Kommunikationsregeln.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband besitzt keine Kommunikationsregeln.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
B 3.1 Langfristige und festgeschriebene Planung/Maßnahmenkatalog	
• 4 Punkte: wenn der Verband Ziele und deren Umsetzung für einen längeren Zeitraum (mind. 1 Jahr) formuliert, d. h. der Verband eine Art Maßnahmenkatalog besitzt • 2 Punkte: wenn nur kürzerer Zeitraum geplant wird • 0 Punkte: wenn der Verband im Vorfeld keine Ziele und deren Umsetzung formuliert	
B 3.2 Präventive Krisenkommunikation	
• 4 Punkte: wenn der Verband im Vorfeld präventiv formelle Strategien entwickelt, wie in einem Krisenfall reagiert werden muss, d. h. der Verband einen Maßnahmenkatalog bzw. Krisenkatalog (vgl. Schwarz/Pforr 2010: 368) besitzt • 2 Punkte: wenn interne Übereinkünfte getroffen wurden, wie in einem Krisenfall zu reagieren ist (kurzfristige Vorstandssitzung, mit einer Stimme sprechen etc.) • 0 Punkte: wenn der Verband im Vorfeld keine Strategien entwickelt, wie in einem Krisenfall vorgegangen wird	
Methode	
Experteninterview	

B.4 Kommunikationsregeln für PR und Lobby
Definition
Kommunikationsregeln sind als „formal verbindliche zweckrationale Strukturen“ (Hoffmann 2010: 208) „für ein geschlossenes Auftreten in der Verbandskommunikation“ (Bruhn 2010: 123-124, 130) notwendig. Kommunikationsregeln enthalten konkrete Aussagen über die Positionierung und die Kommunikationsziele (Zielplattform), was u. a. die zu erreichenden Zielgruppen, die Hierarchisierung von Zielen sowie die Vorgaben für den Einsatz der verschiedenen Kommunikationsinstrumente und -mittel (Instrumentenplattform) beinhaltet (vgl. Bruhn 2010: 124f.). Die Bewertung erfolgt anhand konkreter Aussagen über die Kommunikationsziele des Verbandes in Form von schriftlichen Dokumenten. Macht ein Verband konkret Aussagen über die Positionierung und die Kommunikationsziele (Zielgruppen, Hierarchisierung, Instrumenteneinsatz) im Bereich PA-Management bzw. Lobbying- und PR-Maßnahmen, wird die Variable mit der Hochpunktzahl bewertet.
Indikatorenausprägung und Operationalisierung
4 Punkte: wenn eine sehr gute Dokumentation von Kommunikationszielen und Einsatz der verschiedenen Kommunikationsinstrumente nachgewiesen werden kann (Niederschrift von Zielen und Instrumenten über Satzung/Imagebroschüre/Homepage hinaus: z. B. Strategieplan über Agentur)
2 Punkte: wenn eine gute Dokumentation von Kommunikationszielen und der Einsatz der verschiedenen Kommunikationsinstrumente nachgewiesen werden kann (Ziele und Instrumenteneinsatz in der Satzung/Imagebroschüre/Homepage etc. klar zu erkennen)
0 Punkte: wenn keine Dokumentation von Kommunikationszielen und der Einsatz der verschiedenen Kommunikationsinstrumente nachgewiesen werden kann
Methode
Dokumentenanalyse (Imagebroschüren, Satzungen, Websites), ergänzende Experteninterview

C Instrumente des PA-Managements

C.1 Kommunikationsaktivität	
Definition	
Mit der Kommunikationsaktivität wird analysiert, wie oft der Verband Kommunikation im Bereich Lobbying und PR betreibt. Erhoben wird hier nur die schriftliche Kommunikationsarbeit in Form von Pressemitteilungen und Stellungnahmen. Bewertet wird die Aktivität anhand der Veröffentlichung von Pressemitteilungen und Stellungnahmen. Die Höchstpunktzahl erhält der Verband, der häufig Pressemeldungen und Stellungnahmen herausgibt.	
Indikatorenausprägung und Operationalisierung	
Der Verband wendet sehr oft Kommunikationsinstrumente an.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband wendet oft Kommunikationsinstrumente an.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband wendet mäßig Kommunikationsinstrumente an.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband wendet selten Kommunikationsinstrumente an.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband wendet sehr selten Kommunikationsinstrumente an.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
C 1.1 Einsatz von Kommunikationsinstrumenten im Bereich PR: Aktivität Pressestelle	
• 4 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mehr als 60 Pressemitteilungen veröffentlicht • 3 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mehr als 40 Pressemitteilungen veröffentlicht • 2 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mehr als 30 Pressemitteilungen veröffentlicht • 1 Punkt: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mehr als 20 Pressemitteilungen veröffentlicht • 0 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess weniger als 20 Pressemitteilungen veröffentlicht	
C 1.2 Einsatz von Kommunikationsinstrumenten im Bereich Lobbying: Aktivität Lobbyabteilung	
• 4 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mehr als drei Stellungnahmen veröffentlicht • 3 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mindestens drei Stellungnahmen veröffentlicht • 2 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mindestens zwei Stellungnahmen veröffentlicht • 1 Punkt: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess mindestens eine Stellungnahme veröffentlicht • 0 Punkte: wenn der Verband im Gesetzgebungsprozess keine Stellungnahmen zum EEG veröffentlicht	
Methode	
Dokumentenanalyse (Websites, Presseportale), Inhaltsanalyse Pressemitteilungen, Experteninterview	

C.2 Flankierung	
Definition	
In der Verbandsforschung konnte festgestellt werden, dass PR-Aktivitäten zunehmend als Unterstützungspotenziale des Lobbyings, d. h. der Vorbereitung, Flankierung und Verstärkung der politischen Interessenvermittlung genutzt werden (vgl. Preusse/Zielmann 2010b: 346-347). Hierbei können Pressemitteilungen dazu dienen, politische Botschaften zu verbreiten und eigene Positionen zu untermauern. Bei der Bewertung ist von Bedeutung, wie oft mithilfe des PR-Instrumentes der Pressemitteilung Gesetze thematisiert und politische Akteure angesprochen wurden. Die Höchstpunktzahl erhält der Verband, der in mindestens der Hälfte seiner Pressemitteilungen das EEG thematisiert bzw. politische Akteure adressiert.	
Indikatorenprägung und Operationalisierung	
Der Verband verwendet sehr häufig Pressemitteilungen zur Verbreitung politischer Botschaften.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband verwendet häufig Pressemitteilungen zur Verbreitung politischer Botschaften.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband verwendet mäßig Pressemitteilungen zur Verbreitung politischer Botschaften.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband verwendet selten Pressemitteilungen zur Verbreitung politischer Botschaften.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband verwendet sehr selten Pressemitteilungen zur Verbreitung politischer Botschaften.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
C.2.1 Fokus der Pressemitteilungen auf Gesetze • 4 Punkte: wenn der Verband in mindestens 50 Prozent der Pressemitteilungen das EEG erwähnt • 3 Punkte: wenn der Verband in mindestens 40 Prozent der Pressemitteilungen das EEG erwähnt • 2 Punkte: wenn der Verband in mindestens 30 Prozent der Pressemitteilungen das EEG erwähnt • 1 Punkt: wenn der Verband in mindestens 20 Prozent der Pressemitteilungen das EEG erwähnt • 0 Punkte: wenn der Verband in weniger als 20 Prozent der Pressemitteilungen das EEG erwähnt C.2.2 Ansprache politische Akteure • 4 Punkte: wenn der Verband in mehr als 50 Prozent der Pressemitteilungen Forderungen an politische Akteure stellt • 3 Punkte: wenn der Verband in mehr als 40 Prozent der Pressemitteilungen Forderungen an politische Akteure stellt • 2 Punkte: wenn der Verband in mehr als 30 Prozent der Pressemitteilungen Forderungen an politische Akteure stellt • 1 Punkt: wenn der Verband in mehr als 20 Prozent der Pressemitteilungen Forderungen an politische Akteure stellt • 0 Punkte: wenn der Verband in weniger als 20 Prozent der Pressemitteilungen Forderungen an politische Akteure stellt	
Methode	
Inhaltsanalyse Pressemitteilungen	

C.3 Abgestimmter Einsatz von Kommunikationsmaßnahmen	
Definition	
Der abgestimmte Einsatz von Kommunikationsmaßnahmen²¹⁶ soll messen, inwieweit die Verbände Lobbying und PR strategisch zusammen einsetzen. Bei der Bewertung soll analysiert werden, in welchem Verhältnis PR- und Lobbying-Instrumente zueinander stehen und inwieweit die Verbandsakteure den beiden Maßnahmen im gleichen Umfang Bedeutung beimessen. Die Höchstpunktzahl erhält der Verband, der Kommunikationsinstrumente aus beiden Bereichen in gleichem Maße anwendet und auch nach eigener Meinung diese in einem ausgewogenen Verhältnis abgestimmt einsetzt.	
Indikatorenprägung und Operationalisierung	
Der Verband misst den beiden Kommunikationsmaßnahmen Lobbying und PR eine sehr hohe Bedeutung bei.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband misst den beiden Kommunikationsmaßnahmen Lobbying und PR eine hohe Bedeutung bei.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband misst den beiden Kommunikationsmaßnahmen Lobbying und PR eine mäßig hohe Bedeutung bei.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband misst den beiden Kommunikationsmaßnahmen Lobbying und PR eine geringe Bedeutung bei.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband misst den beiden Kommunikationsmaßnahmen Lobbying und PR eine sehr geringe Bedeutung bei.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
C 3.1 Einsatz der Kommunikationsinstrumente	
• 4 Punkte: wenn der Verband Kommunikationsinstrumente aus beiden Bereichen einsetzt • 2 Punkte: wenn der Verband Kommunikationsinstrumente aus beiden Bereichen einsetzt, dabei aber Instrumente aus einem Bereich überwiegen • 0 Punkte: wenn Kommunikationsmaßnahmen und -instrumente aus einem Bereich deutlich überwiegen	
C.3.2 Selbsteinschätzung abgestimmte Kommunikationsmaßnahmen	
• 4 Punkte: wenn der Verband PR- und Lobbying-Instrumente in einem ausgewogenen Verhältnis abgestimmt einsetzt (gleicher Zeitumfang) • 3 Punkte: wenn der Verband PR-Instrumente als Ergänzung zum Lobbying einsetzt. Beide Instrumente werden demnach abgestimmt verwendet. Lobbying besitzt jedoch einen höheren Stellenwert als die PR-Arbeit • 2 Punkte: wenn der Verband PR- und Lobbying-Instrumente nur projektbezogen zusammen einsetzt • 1 Punkt: wenn der Verband beide Instrumente einsetzt, eines davon aber eindeutig im Fokus der Kommunikationsarbeit steht • 0 Punkte: wenn der Verband sich in seiner Kommunikationsarbeit entweder auf PR- oder auf Lobbying-Instrumente beschränkt	
Methode	
Fragebogen, Experteninterview	

²¹⁶ Kommunikationsmaßnahmen sind komplexe Aktivitäten wie Presse- und Medienarbeiten (Kampagnen). Kommunikationsinstrumente sind den Maßnahmen untergeordnet (Pressemitteilung) (vgl. Merten 2000).

C.4 Themenmanagement	
Definition	
Das Ziel von Interessenakteuren ist es, eigene Argumente und Themen gegenüber politischen Entscheidern zu positionieren. Durch Thematisierungsstrategien bzw. das Themenmanagement können Verbände eigene Anliegen auf die politische oder mediale Tagesordnung setzen (vgl. Straßner 2010: 27). Die Bewertung erfolgt anhand des Vergleichs der Themen innerhalb medialer, politischer und verbandlicher Dokumente. Von Interesse ist, inwieweit die verbandlichen Themen Teil des öffentlichen und politischen Diskurses sind. Zudem soll untersucht werden, inwieweit und in welchem Ausmaß Verbände Nachrichtenfaktoren einsetzen, um die Publizitätschance der Pressemitteilungen zu erhöhen. Die Höchstpunktzahl erhält der Verband, dessen verbandliche Themen in hohem Maße mit denen der politischen und medialen Debatte übereinstimmen und bei dem in mindestens der Hälfte der Pressemitteilungen Frames verwendet werden. Die Höchstpunktzahl wird zudem erreicht, wenn in der Hälfte der Pressemitteilungen pro Pressemitteilung mindestens vier Nachrichtenfaktoren eingesetzt wurden (nach Wehren 1997: 108 höchste Publikationschance).	
Indikatorenprägung und Operationalisierung	
Der Verband setzt sehr häufig Instrumente der Themensetzung in Richtung politische Entscheider und Medien ein.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband setzt häufig Instrumente der Themensetzung in Richtung politische Entscheider oder Medien ein.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband setzt mäßig Instrumente der Themensetzung in Richtung politische Entscheider und Medien ein.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband setzt selten Instrumente der Themensetzung in Richtung politische Entscheider und Medien ein.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband setzt sehr selten oder nie Instrumente der Themensetzung in Richtung politische Entscheider und Medien ein.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
C 4.1 Beteiligung am politischen Diskurs	
• 4 Punkte: bei einer sehr starken Korrelation ($r = 0,8$ bis unter 1^{217}) • 3 Punkte: bei einer starken Korrelation ($r = 0,6$ bis $0,8$) • 2 Punkte: bei einer mittleren Korrelation ($r = 0,4$ bis $0,6$) • 1 Punkt: bei einer schwachen Korrelation ($r = 0,2$ bis $0,4$) • 0 Punkte: bei einer sehr schwachen Korrelation (vgl. $r = 0$ bis $0,2$)	
C 4.2 Beteiligung am medialen Diskurs	
• 4 Punkte: bei einer sehr starken Korrelation ($r = 0,8$ bis unter 1) • 3 Punkte: bei einer starken Korrelation ($r = 0,6$ bis $0,8$) • 2 Punkte: bei einer mittleren Korrelation ($r = 0,4$ bis $0,6$) • 1 Punkt: bei einer schwachen Korrelation ($r = 0,2$ bis $0,4$) • 0 Punkte: bei einer sehr schwachen Korrelation (vgl. $r = 0$ bis $0,2$)	
C 4.3 Themenrahmung	
• 4 Punkte: wenn in mindestens 50% der Pressemitteilungen Frames nachzuweisen sind • 3 Punkte: wenn in mindestens 40% der Pressemitteilungen Frames nachzuweisen sind • 2 Punkte: wenn in mindestens 20% der Pressemitteilungen Frames nachzuweisen sind • 1 Punkt: wenn in mindestens 10% der Pressemitteilungen Frames nachzuweisen sind • 0 Punkte: wenn in weniger als 10% der Pressemitteilungen Frames nachzuweisen sind	
C 4.4 Anpassung an Medienlogik: Anzahl von Nachrichtenwerten	
• 4 Punkte: wenn in der Hälfte der Pressemitteilungen pro Pressemitteilung mindestens vier Nachrichtenfaktoren codiert werden • 2 Punkte: wenn in 20 Prozent der Pressemitteilungen pro Pressemitteilung mindestens vier Nachrichtenfaktoren codiert werden • 0 Punkte: wenn in weniger als 20 Prozent der Pressemitteilung pro Pressemitteilung mindestens vier Nachrichtenfaktoren codiert werden	
Methode	
Inhaltsanalyse Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Verbandsanhörungen	

²¹⁷ Bewertung der Korrelationswerte vgl. Brosius (1998: 503). Eine ähnliche Einteilung nimmt auch Bühl (2008: 269) vor.

D Netzwerk- und Zielgruppenkommunikation

D.1 Zielgruppenkommunikation	
Definition	
Die Zielgruppenkommunikation beschreibt die Interaktion des Verbandes mit den für ihn wichtigen Anspruchsgruppen. Das können politische Entscheider, Journalisten, aber auch andere Verbände, Unternehmen und Organisationen sein. Die Bewertung erfolgt anhand der Inhaltsanalyse von Pressemitteilungen. Analysiert wird, welche und wie viele Zielgruppen der Verband mittels Pressemitteilungen anspricht. Zudem wird die Zielgruppenansprache über die Homepage bewertet. Die Höchstbewertung erhält der Verband, wenn dieser in seiner Kommunikation viele unterschiedliche Zielgruppen berücksichtigt.	
Indikatorenausprägung und Operationalisierung	
Der Verband betreibt sehr stark ausgeprägte Zielgruppenkommunikation.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband betreibt stark ausgeprägte Zielgruppenkommunikation.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband betreibt mäßig ausgeprägte Zielgruppenkommunikation.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband betreibt gering ausgeprägte Zielgruppenkommunikation.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband betreibt sehr gering ausgeprägt oder keine Zielgruppenkommunikation.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
D 1.1 Ansprache Zielgruppen	
• 4 Punkte: wenn in den Pressemitteilungen politische Akteure, Akteure aus der Wirtschaft (Betreiber EE, Energiewirtschaft, Verbände), die Bevölkerung und weitere Stakeholder (Banken, Journalisten, Wissenschaft, Akteure im Ausland und der EU, Mitglieder) angesprochen werden • 3 Punkte: wenn in den Pressemitteilungen politische Akteure, Akteure aus der Wirtschaft und die Bevölkerung angesprochen werden • 2 Punkte: wenn in den Pressemitteilungen politische Akteure, Akteure aus der Wirtschaft oder die Bevölkerung angesprochen werden • 1 Punkt: wenn sich in den Pressemitteilungen nur auf eine Zielgruppe beschränkt wird • 0 Punkte: wenn in den Pressemitteilungen keine Zielgruppen angesprochen werden	
D 1.2 Homepage	
• 4 Punkte: wenn der Verband auf seiner Homepage Informationen für alle seine wichtigsten Zielgruppen²¹⁸ bereitstellt • 3 Punkte: wenn der Verband auf seiner Homepage Informationen für mindestens drei Zielgruppen bereitstellt • 2 Punkte: wenn der Verband auf seiner Homepage Informationen für mindestens zwei Zielgruppen bereitstellt • 1 Punkt: wenn der Verband auf seiner Homepage nur Informationen für eine Zielgruppe bereitstellt • 0 Punkte: wenn der Verband auf seiner Homepage kaum Informationen bereitstellt	
Methode	
Inhaltsanalyse Pressemitteilungen, Dokumentenanalyse (Websites)	

²¹⁸ Mitglieder: Mitgliederbereich, Bevölkerung: allgemeine Informationen zur Technologie, Journalisten: Archiv für Pressemitteilungen und Pressekontakt, Politik: Stellungnahmen, Veröffentlichungen und vertiefende Informationen.

D.2 Beziehungsressourcen	
Definition	
Die Beziehungsressourcen eines Verbandes geben an, welche Kontakte der Verband zu unterschiedlichen Zielgruppen pflegt. Hierbei unterscheidet man zwischen formellen Beziehungen (z. B. Mitarbeit in Beiräten, sonstige Gremienarbeit) oder informellen Beziehungen (z. B. persönliche Gespräche, Durchführung von parlamentarischen Abenden) (vgl. Hoffjann 2010: 67; Koch-Baumgarten 2010: 246). Formelle politische Kommunikation ist „alles das, was rechtlich geregelt und sonstwie in einer bestimmten Form verbindlich festgeschrieben ist“ (Wewer 1998: 324). Formen informeller Kommunikation gelten „als legale Spielräume politischen Handelns“ und können dabei formelle Prozesse begleiten und die Vorstufe zum formellen Austausch bilden. Die Übergänge zwischen beiden können fließend sein (vgl. Wewer 1998: 324f.). Die Bewertung wird anhand der Beteiligung an formellen Veranstaltungen, Präsenz in den Medien und der Selbsteinschätzung der Verbände vorgenommen. Die Höchstpunktzahl erhält der Verband, wenn er ein formelles und informelles Netzwerk zu Medien und Politik besitzt, indem er sich an formellen politischen Veranstaltungen beteiligt (Beirat oder Fachgremien), häufig Erwähnung in den Medien findet (kann Indiz für häufigen Kontakt mit Journalisten sein) und seine formellen und informellen Kontakte selber als sehr hoch bezeichnet.	
Indikatorenprägung und Operationalisierung	
Der Verband verfügt über ein sehr großes Netzwerk.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband verfügt über ein großes Netzwerk.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband verfügt über ein mittleres Netzwerk.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband verfügt über ein kleines Netzwerk.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband verfügt über ein sehr kleines oder kein Netzwerk.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
D 2.1 Kontakte zur Politik	
• 4 Punkte: wenn der Verband sich an formellen politischen Veranstaltungen beteiligt (Beirat, Gremien) • 2 Punkte: wenn der Verband sich hin und wieder an formellen politischen Veranstaltungen beteiligt • 0 Punkte: wenn der Verband sich kaum an formellen politischen Veranstaltungen beteiligt	
D 2.2 Kontakte zu Journalisten: Massenmediale Präsenz im gesamten Untersuchungszeitraum	
• 4 Punkte: wenn der Verband insgesamt mindestens 25-mal pro Jahr während des Gesetzgebungsprozesses in den Artikeln der SZ und FAZ erwähnt wird • 3 Punkte: wenn der Verband insgesamt mindestens 15-mal pro Jahr während des Gesetzgebungsprozesses erwähnt wird • 2 Punkte: wenn der Verband insgesamt mindestens 10-mal pro Jahr während des Gesetzgebungsprozesses in den Artikeln der SZ und FAZ erwähnt wird • 1 Punkt: wenn der Verband insgesamt mindestens 5-mal pro Jahr während des Gesetzgebungsprozesses in den Artikeln der SZ und FAZ erwähnt wird • 0 Punkte: wenn der Verband insgesamt weniger als 5-mal pro Jahr während des Gesetzgebungsprozesses in den Artikeln der SZ und FAZ erwähnt wird	
D 2.3 Informelle Beziehungen zu politischen Entscheidern und Journalisten – Selbsteinschätzung	
• 4 Punkte: wenn der Verband informelle Kontakte zu politischen Entscheidern, Journalisten und anderen Verbänden und Unternehmen besitzt • 2 Punkte: wenn der Verband formelle Kontakte zu politischen Entscheidern und Journalisten besitzt • 0 Punkte: wenn der Verband keine oder nur zu einer Zielgruppe formelle Kontakte besitzt	
Methode	
Experteninterview (Interne Akteure), Dokumentenanalyse, Präsenzanalyse	

D.3 Zielgruppenbeobachtung (Monitoring)	
Definition	
Mit dem Issues Scanning oder dem Monitoring wird die „Umfeldbeobachtung“ bzw. die „Beobachtung der Trends und Meinungen“ (Mast 2008: 115) im Verbandsumfeld beschrieben. Hierbei wird untersucht, ob der Verband die für ihn relevanten Bezugsgruppen wie Politik, Medien und andere Organisationen beobachtet sowie „organisationsrelevante Umweltinformationen mittels einer systematischen Analyse öffentlicher Kommunikation“ erschließt (Eisenegger 2005: 125). Bei der Bewertung wird untersucht, ob und wie intensiv der Verband seine Umwelt beobachtet. Zum einen wird über Pressemitteilungen geprüft, auf welche Akteure (Politik und Verbandsumwelt allgemein) reagiert und zum anderen, ob er Medienbeobachtung eigenständig betreibt oder das Monitoring über eine Agentur durchgeführt wird. Die Höchstbewertung erhält der Verband, wenn der Verband sich in seinen Pressemitteilungen häufig auf politische Akteure und seine Verbandsumwelt bezieht und eine Agentur mit Pressemonitoring beauftragt.	
Indikatorenprägung und Operationalisierung	
Der Verband betreibt ein sehr stark ausgeprägtes Monitoring.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband betreibt ein stark ausgeprägtes Monitoring.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband betreibt ein mäßig ausgeprägtes Monitoring.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband betreibt ein gering ausgeprägtes Monitoring.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband betreibt ein sehr gering ausgeprägtes oder kein Monitoring.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
D 3.1 Politik-Monitoring	
• 4 Punkte: wenn der Verband in mindestens 50 Prozent seiner Pressemitteilungen auf politische Handlungen oder Akteure reagiert • 2 Punkte: wenn der Verband in mindestens 30 Prozent seiner Pressemitteilungen auf politische Handlungen oder Akteure reagiert • 0 Punkte: wenn der Verband in den Pressemitteilungen selten oder nicht auf politische Handlungen oder Akteure reagiert	
D 3.2 Medien-Monitoring	
• 4 Punkte: wenn der Verband eine Medienbeobachtungsagentur für das Pressemonitoring beauftragt • 2 Punkte: wenn der Verband selbstständige Medienbeobachtung betreibt • 0 Punkte: wenn der Verband keine Medienbeobachtung betreibt	
D 3.3 Umfeldbeobachtung allgemein: Reaktion auf Aktivitäten des Verbandsumfeldes	
• 4 Punkte: wenn der Verband neben politischen Akteuren und Handlungen, Akteure aus der Wirtschaft (Energiewirtschaft, Verbände) und weitere Stakeholder (Banken, Wissenschaft) als Anlass zur Kommunikation nimmt • 2 Punkte: wenn der Verband neben politischen Akteuren und Handlungen, Akteure aus der Wirtschaft oder weitere Stakeholder als Anlass zur Kommunikation nimmt • 0 Punkte: wenn der Verband neben politischen Akteuren und Handlungen gar nicht auf andere Gruppen reagiert	
Methode	
Inhaltsanalyse Pressemitteilungen, Interview und Fragebogen	

D.4 Kooperation und Bildung strategischer Allianzen	
Definition	
Eine strategische Allianz ist ein „Zusammenschluss von mindestens zwei Interessensgruppen mit denselben oder zumindest ähnlichen Zielen der Interessensdurchsetzung. Sie können sowohl punktuellen Charakter haben als auch auf Langfristigkeit angelegt sein.“ (Münchow 2006: 39) Solche Kooperationen können neben dem Meinungsaustausch auch die Durchführung von gemeinsamen Projekten sein (vgl. Siedentopp 2009: 246). Die Bewertung erfolgt anhand der Untersuchung der Anzahl und der Zusammensetzung der Allianzen/Kooperationen, in denen ein Verband organisiert ist. Die Höchstwertung für einen Verband wird vergeben, wenn der Verband strategische Allianzen bzw. Kooperationen mit Verbänden und Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen (auch außerhalb seiner Branche) eingeht. Denn je bunter und je breiter die Allianz aufgestellt ist, desto mehr potenzieller Erfolg steckt in ihr (vgl. Münchow 2006: 40).	
Indikatorenausprägung und Operationalisierung	
Der Verband nimmt in sehr starkem Maße die strategische Allianzbildung wahr.	3,5 - 4 Punkte
Der Verband nimmt in starkem Maße die strategische Allianzbildung wahr.	2,5 - 3 Punkte
Der Verband nimmt in mäßigem Maße die strategische Allianzbildung wahr.	1,5 - 2 Punkte
Der Verband nimmt in geringem Maße die strategische Allianzbildung wahr.	0,5 - 1 Punkt
Der Verband nimmt in sehr geringem Maße oder nicht die strategische Allianzbildung wahr.	0 Punkte
Subindikatoren und Operationalisierung	
D 4.1 Anzahl an Allianzen/Kooperationen	
• 4 Punkte: wenn der Verband Mitglied in mindestens 4 strategischen Allianzen/Kooperationen ist • 3 Punkte: wenn der Verband Mitglied in 3 strategischen Allianzen/Kooperationen ist • 2 Punkte: wenn der Verband Mitglied in 2 strategischen Allianzen/Kooperationen ist • 1 Punkt: wenn der Verband Mitglied in 1 strategischen Allianz/Kooperation ist • 0 Punkte: wenn der Verband Mitglied in keiner strategischen Allianz/Kooperation ist	
D 4.2 Art von Allianzen/Kooperationen	
• 4 Punkte: wenn der Verband Mitglied in einer strategischen Allianz zusammen mit branchenfremden Organisationen ist (z. B. EE-Verbände mit der GTZ) • 3 Punkte: wenn der Verband Mitglied in einer strategischen Allianz zusammen mit Organisationen aus verwandten Branchen ist (z. B. EE-Verbände mit Umweltverbänden) • 2 Punkte: wenn der Verband Mitglied in einer strategischen Allianz zusammen mit Organisationen innerhalb der gleichen Branche ist (z. B. EE-Verbände mit Solarunternehmen) • 1 Punkt: wenn der Verband Mitglied in einer strategischen Allianz zusammen mit den Verbänden aus der EE-Branche ist (z. B. Fachverband Biogas e.V. mit Bundesverband BioEnergie e.V.) • 0 Punkte: wenn der Verband in keiner strategischen Allianz organisiert ist	
D 4.3 Größe der Allianzen/Kooperationen	
• 4 Punkte: wenn der Verband in mindestens einer Allianz organisiert ist, die mehr als 5 Akteure versammelt • 3 Punkte: wenn der Verband in mindestens einer Allianz organisiert ist, die mehr als 4 Akteure versammelt • 2 Punkte: wenn der Verband in mindestens einer Allianz organisiert ist, die mehr als 3 Akteure versammelt • 1 Punkt: wenn der Verband in mindestens einer Allianz organisiert ist, die mehr als 2 Akteure versammelt • 0 Punkte: wenn der Verband <i>keine</i> nennenswerten Kooperationen vorzuweisen hat	
Methode	
Experteninterview, Dokumentenanalyse (Website), Inhaltsanalyse Pressemitteilungen	

Anhang 2: Übersicht über die Gesetzesnovellierungen zum EEG 2004, 2009 sowie 2012 und die verbandlichen Forderungen

Hinweis: In die Tabellen wurden nur die Vergütungsregelungen des EEG mit aufgenommen, die auch von den Verbänden zuvor gefordert wurden. Darüber hinaus haben die Verbände weitere Forderungen zu den EEG-Vergütungen gestellt, die sich allerdings nicht in den Gesetzestexten wiederfanden. Aus Platzgründen wurden diese Forderungen in die folgenden Tabellen nicht mit aufgenommen.

Bundesverband Solarwirtschaft e.V.

EEG 2004

EEG-Gesetzgebungsphasen Vergütungsregelungen	Forderungen	Vorschaltgesetz 1.Jan. 2004	Gesamt
Freiflächen	Gegen bisherige Größenbegrenzungen für Solaranlagen: 100 kWp-Grenze für Freiflächenanlagen.	Freiflächenanlagen: Aufhebung 100 kW Grenze 100 kWp für einzelne FFA	4
„Deckel“	Aufhebung Marktlimitierung durch den 1.000 Mega-Watt-peak-Deckel	Weggefallen ist der so genannte "1.000 MW-Deckel", der den Ausbau der Photovoltaik auf maximal 1.000 Megawatt beschränkte	4
Gesamtpunktzahl			8
Quellen	BSi und UVS, Gesetzesnovelle muss wirtschaftliche Solarstromerzeugung ermöglichen. 13.06.2003. UVS, Freiflächenanlagen: Entwurf eines gemeinsamen Positionspapiers von UVS, BSi, DGS. 12.06.2003.		

EEG 2009

EEG-Gesetzgebungs- phasen Vergütungsregelungen	EB vom 07.11.07 und RefE 07.10.07	Forderung	Regierungsentwurf vom 05.12.2007	P	Forderung	EEG 2009	P	Gesamt
Degression					Forderungen der Union, die Solarförderung um mehr als 25% bis 2010 abzusenken, bezeichnet die Solarbranche als untragbar und verheerend.	25%-Vorschlag der CDU wurde nicht übernommen kleiner 100kW = 2010 8%, 2011 9% größer 100kW=2010 10%, 2011 9%	4	4
Freiflächen	ab 2009: 8,5 % ab 2011: 9,5%	gegen Senkung	ab 2009: 7% ab 2011: 8% auch Boni	2	Vorschlag: Angleichung von derzeit 6,5% auf 7% ab 2011 -	Ab 2010: 10% Ab 2011: 9% auch Boni	2	4
Gesamtpunktzahl							6	8
Quellen	BSW, Stellungnahme zum Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG). 19.11.2007, S. 3. BSW, Bundesregierung gefährdet Technologieführerschaft bei Solarenergie. Pressemitteilung. 07.11.2007. BEE, Antworten des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE) und seiner Mitgliedsverbände auf den Fragenkatalog der Fraktionen. Mai 2008, S. 34. BSW, Positionspapier. 03.08, S. 3-5, 8. BSW, Tausende Solar-Jobs in Handwerk und Mittelstand in Gefahr, Pressemitteilung, 05. 03.2008. BSW, Koalition setzt Solarstrombranche unter harten Innovationsdruck. Pressemitteilung. 30.05.2008. BSW, Bundesverband Solarwirtschaft: Solarstrom in Deutschland nicht gefährden Appell an Unions-Fraktionsspitze und Bundeskanzlerin Dr. Merkel. Pressemitteilung. 27.05.2008. BSW, Union will Solarenergie ausbremsen Solarbranche alarmiert: CDU/CSU-Fraktion will Solarförderung bis 2010 um über 25% senken! Pressemitteilung. 27.05.2008. BSW, Solarenergie schützt Verbraucher vor explodierenden Energiepreisen EEG-Gesetzesnovelle darf Markteinführung und Technologieführerschaft bei Solartechnik nicht gefährden Pressemitteilung, 22.05.2008. BEE, Stellungnahme des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE) zum Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien im Strombereich (Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG), Kabinettsbeschluss 05. Dezember 2000 (inklusive Stellungnahme BSW). 20.02.2008, S. 7.							

EEG 2012

EEG-Gesetzgebungs- phasen Vergütungsregelungen	EEG EB 05.05.2011 und Referentenentwurf vom 17.05.2011 und veränderten RefE vom 30.05.11	Forderung	EEG Regierungsentwurf vom 06.06.2011	P	Forderung	EEG 2012	P	Gesamt
Vergütung Dachanlagen	Reduktion der Vergütungs- klassen und dadurch gering- fügige Anpassung der Vergü- tung bis 30 kW 30 bis 500 kW über 500 kW	Beibehaltung der bisher vier bestehen- den Vergütungsklas- sen	Reduktion der Vergütungsklassen bis 30 kW 30 bis 500 kW über 500 kW	0	Beibehaltung der beste- henden Vergütungsklas- sen	Auf eine Reduzierung auf nur noch drei Klassen (wie im Kabinettsentwurf vorgesehen), die eine versteckte Sonderabsenkung bedeutet hätte, wird verzichtet.	4	4

Vergütung Freiflächenanlagen	Keine Vergütung auf Konversionsflächen, die Schutzgebiete (Nationalparks, Naturschutzgebiete, gelistete FFH-Gebiete) sind.	Ausschöpfung Potenziale Freiflächen: Gegen Beschränkung Freiflächenanlagen - besser: Planungshoheit Kommunen, Dialog	Unterscheidung von Konversionsflächen: Weiterhin vergütungsfähig sind Freiflächenanlagen auf Konversionsflächen, die in sogenannten FFH-Gebieten (gemäß Fauna-Flora-Habitat Richtlinie) liegen. Freiflächenanlagen auf Konversionsflächen, die Nationalparks oder Naturschutzgebiete sind, erhalten keine Vergütung.	2	Beseitigung der bisherigen Flächenbeschränkungen	Bei der Vergütung von Solarstrom aus Freiflächenanlagen gibt es leichte Veränderungen bei der Vergütungsfähigkeit von Konversionsflächen. Künftig nicht mehr vergütungsfähig sind solche Konversionsflächen, die als Nationalparks und Naturschutzgebiete ausgewiesen sind.	0	2
Degression „atmender Deckel“	Die Regelung zum „atmenden Deckel“ wurde 2010 und 2011 angepasst. Das Instrument soll im Grundsatz weitergeführt werden.	Beibehaltung mengenabhängige Vergütung, halbjährige Degressionsschritte wird begrüßt (vorher gefordert), keine Beschleunigung der Vergütungsdegression	Beibehaltung Degression in Abhängigkeit des Zubaus	2	Bewährtes Vergütungsmodell mit Wachstums-korridor (2.500 bis 3.500 Megawatt), halbjähriger Degression beibehalten (währenddessen politische Diskussion um feste Mengengrenzungen).	Es wird keine Mengengrenzung/Deckelung des PV-Zubaus geben. Der schon bekannte Wachstumskorridor (2.500 bis 3.500 Mega-Watt-peak) bleibt auch weiterhin mit dem schon bestehenden Degressionsmechanismus mit 3-Prozent-Punkt-Aufschlägen je 1.000 Mega-Watt-peak Überschreitung des Korridors voll erhalten. Eine fixe Mengengrenzung wurde in den letzten Verhandlungsrunden erfolgreich zurückgewiesen.	4	6
	Veränderter RefE: vom Marktwachstum abgekoppelte – Zusatzdegression 6% Sonderabsenkung der Vergütungen nach §§ 32 und 33 in Höhe von einmalig 6%	kein Spielraum mehr für eine weitere - vom Marktwachstum abgekoppelte – Zusatzdegression in Höhe von 6%, wie sie im aktuellen Gesetzesentwurf vorgesehen	vom Marktwachstum abgekoppelte – Zusatzdegression 6% entfällt	4	Keine weitere Beschleunigung der Vergütungsdegression	Die Vergütungsdegression erfolgt nun monatlich und beträgt 0,15 ct/kWh pro Monat. Diese Regelung soll ab 1. Mai 2012 eingeführt werden.	0	4
Eigenverbrauchsregelung	Die Eigenverbrauchsregelung wird bis zum 1. Januar 2014 fortgeführt	Fortführung und Weiterentwicklung Eigenverbrauchsregelung	Die Eigenverbrauchsregelung wird bis zum 1. Januar 2014 fortgeführt	4	Fortführung und Weiterentwicklung der Eigenverbrauchsvergütung	Die bislang für Neuanlagen bis Ende 2011 befristete Eigenverbrauchsregelung wird für weitere zwei Jahre in der jetzigen Form fortgeführt (Inbetriebnahme vor dem 1.1.2014).	0	4
Gesamtpunktzahl				12			8	20
Quellen	BSW, Positionspapier zur EEG-Novelle 2012. Mai 2011. BSW, Stellungnahme des BSW-Solar zum Referentenentwurf EEG 2012. 23.05.2011. BSW, Offener Brief: Atomausstieg mit Ausbaubremse für Solarstrom nicht möglich. 01.06.2011. BSW, Stellungnahme des BSW-Solar zum „Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Rechtsrahmens für die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien“ (EEG 2012) vom 6. Juni 2011. 07.06.2011. BSW, BSW-Solar kritisiert weitere geplante Einschnitte bei der Solarstromförderung. Pressemitteilung. 07.06.2011. BSW, Fehlplanung bei Förderinstrumenten bedroht Energiewende, Pressemitteilung, 17. Juni 2011 BSW, Landwirtschaftliche Flächen für Solarkraftwerke nutzen. Pressemitteilung. 22.07.2011.							

Bundesverband WindEnergie e.V.

EEG 2004

EEG-Gesetzgebungsphasen Vergütungsregelungen	Forderung	Regierungsentwurf (12.12.03) 18.11.2003	P	Forderung	Bundestagsbeschluss	P	Gesamt
Förderzeitraum	Anti Verkürzung des Förderzeitraums auf 10 Jahre	20 Jahre	4	-	20 Jahre		4
Degression	Anti Senkung ab 2006 an jährlich um 5% ¹⁾	ab 2005 2%	2	Anti Degression von 2%	2% ab 2005 (Offshore erst 2008)	0	2
Referenzregelung	Anti 65% Regelung	65% Regelung	0	Anti 65% Regelung	60% Regelung	2	2
Gesamtpunktzahl			6			2	8
Quellen	BWE, Windkraft-Präsident: EEG-Kompromiss wird keinen Bestand haben, Pressemitteilung vom 06.11.2003. 1) Forderungen beziehen sich teilweise auf Grundsatzpapier zur künftigen Energieversorgung in Deutschland des Wirtschaftsministeriums BWE, „Clements Forderungen sind völlig unrealistisch“. Pressemitteilung. 01.09.2003. BWE, Falsches Signal für das Binnenland. 15.08.2003. BWE, Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Gesetzes zur Neuregelung des Rechts der Erneuerbaren Energien im Strombereich (EEG-Novelle) vom 17.12.2003. März 2004. BWE, Antworten auf den Fragenkatalog der Fraktionen. 08.03.2004. BWE, EEG ist "Bremsklotz für Innovation". Pressemitteilung. 17.12.2003. BWE, BWE-Stellungnahme zum EEG-Regierungsentwurf. 25.11.2003.						

EEG 2009

EEG-Gesetzgebungsphasen Vergütungsregelungen	EEG EB 05.07.2007	Forderung	EEG Regierungsentwurf vom 05.12.2007	P	Forderung	EEG 2009	P	Gesamt
Onshore								
Vergütung (in ct/kWh)	Höhere Anfangsvergütung für einen maximalen Zeitraum	-	7,95 ct/kWh		Unter 8 ct/kWh nicht hinnehmbar, Erhöhung auf 9,6 ct/kWh, erhöhte Vergütung zum 1. August 2008 (Indexierung der Vergütung: u.a. Bindung an Rohstoffkostenindex)	9,2 ct/kWh (Anfangsvergütung)	4	4

Repoweringbonus	Verbesserung des Repowering- Anreizes	Neugestaltung des Repowering-Bonus	Erhöhung der Anfangsvergütung auf den jeweiligen Wert der Anfangsvergütung der ersetzten Anlage wie die ersetzte Anlage diese Vergütung noch erhalten hätten	2	Zahlung eines Repowering-Bonus von 0,5 ct/kWh	0,5 ct/kWh	4	6
Offshore								
Anfangsvergütung (in ct/KWh)	11,00-14,00 ct/kWh	Weitere Erhöhung der Vergütungen für Offshore	12 ct/kWh	2	Wir halten die vorgesehene Vergütungshöhe zur Windenergie auf See für ausreichend.	13 ct/kWh (Anfangsvergütung 12 Jahre), Anlagen bis Ende 2012 errichtet: 15 ct	0	2
Gesamtpunktzahl				4			8	12
Quellen	BEE, Stellungnahme Erfahrungsbericht. 02.08.2007, S. 6. (inkl. Stellungnahme BWE). BWE, Vorschlag des BMU zur Novelle des Ökostrom-Gesetzes unzureichend. BWE-Position zur EEG-Novelle / 25% Windstromanteil bis 2020 machbar, Pressemitteilung, 06.11.2007. BWE, Antworten auf die Fragen der Fraktionen. 30.4.2008. BEE, Antworten des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE) und seiner Mitgliedsverbände auf den Fragenkatalog der Fraktionen (inkl. Stellungnahme BWE). Mai 2008, S. 29. BWE, Windenergie an Land wird ausgebremst. BWE zum Kabinettsentwurf für das Erneuerbare Energien Gesetz. Pressemitteilung. 05.12.2007. BWE, Stellungnahme des Bundesverbandes WindEnergie (BWE) zur Vergütung für Windenergieanlagen an Land im Regierungsentwurf des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). März 2008							

EEG 2012

EEG-Gesetzgebungsphasen Vergütungsregelungen	Forderungen vor EB	EB-EEG 05.05.2011 und Referentenentwurf vom 17.05. / 30.05.11	P	Forderung	EEG Regierungsentwurf vom 06.06.2011	P	Forderung	EEG 2012	P	Gesamt
Onshore										
Anfangsvergütung	Fortführung EEG 2009 ab 2012 Anfangsvergütung 8,93 ct/kWh	Fortführung Vergütungsstruktur gemäß EEG 2009 Anfangsvergütung 8,93 ct/kWh	4	-	Anfangsvergütung 8,93 ct/kWh		Anfangsvergütung 9,2 ct/kWh, gegen Vergütungskürzung	8,93 ct/kWh	0	4
Degression	-	Erhöhung der Degression von 1% auf 2%		Keine Erhöhung der Degression	1,5%	2	Gegen Erhöhung Degression auf 1,5%	1,5%	0	2
SDL-Bonus	-	Wegfall des SDL-Bonus für Neuanlagen ab 1. Januar 2012 Beibehaltung des SDL-Bonus für Bestandsanlagen, d.h. Verlängerung der Frist zur Gewährung des Bonus für die Nachrüstung von Bestandsanlagen bis einschließlich 31.12.2015.		Kein vorzeitiger Wegfall des SDL-Bonus für Neuanlagen (Erhöhung Anfangsvergütung um 0,5 ct/kWh für Anlagen vor 01.01.2014) SDL-Bonus bis 31.12.2013 & Einspeisung in Vergütung	Der Systemdienstleistungs-Bonus für Neuanlagen, der bisher befristet bis 31. Dezember 2013 gewährt werden sollte, wird bereits zum 1. Januar 2012 gestrichen	0	Gegen Wegfall SDL-Bonus für Neuanlagen ab 01.01.2012 (Erhöhung Anfangsvergütung um 0,2 ct/kWh für Anlagen vor 01.01.2014)	0,48 ct/kWh zur Anfangsvergütung für Anlagen die vor 1. Januar 2015 in Betrieb genommen wurden (Degression seit 2009 wurde mit eingerechnet). Der Systemdienstleistungsbonus für Neuanlagen wurde leicht, um 0,02 ct/kWh reduziert und dafür um ein Jahr verlängert.	4	4

Offshore										
Frühstarterbonus/Sprinterbonus	Sprinterprämie muss bei der Offshore-Windenergie in die Anfangsvergütung integriert werden.	Integration des Sprinter-Bonus in Höhe von 2 ct/kWh in die Anfangsvergütung, so dass diese 15 ct/kWh beträgt.	4	-	Integration des Sprinter-Bonus in die Anfangsvergütung: 15 ct/kWh	-	Integration des Sprinter-Bonus in die Anfangsvergütung: 15 ct/kWh		4	
Stauchungsmodell	Nutzung eines zeitlich befristeten Stauchungsmodells bei der Vergütung der Offshore-Windenergie	optionales Stauchungsmodell	4	Befürwortung der Vorschläge	optionales Stauchungsmodell	-	Einführung eines Optionalen Stauchungsmodells bis 31.12.2016: Stauchung der Zahlung der Anfangsvergütung: 19 ct/kWh über 8 Jahre; die verlängerte Anfangsvergütung beträgt weiterhin 15,0 ct/kWh		4	
Degression	Degression bis zum 01.01.2018 aussetzen	Degressionsbeginn wird von 2015 auf 2018 verschoben und im Gegenzug wird die Degression von 5% auf 7% erhöht	4	-	Degressionsbeginn wird von 2015 auf 2018 verschoben und im Gegenzug wird die Degression von 5% auf 7% erhöht	-	Degressionsbeginn wird von 2015 auf 2018 verschoben und im Gegenzug wird die Degression von 5% auf 7%erhöht		4	
Gesamtpunktzahl			16			2			4	22
Quellen	BWE, Positionspapier des Bundesverbandes WindEnergie e.V. (BWE e.V.) zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Oktober 2010. BWE, EEG-Erfahrungsbericht/ Referentenentwurf und Ausblick auf die Windenergie. Präsentation. 20.05.11. BWE, Stellungnahme des BWE zum Referentenentwurf der Novelle des EEG. 23.05.2011. BWE, Stellungnahme des BWE zur Öffentlichen Anhörung im Unterausschuss des Deutschen Bundestages „Ausbau der Erneuerbaren Energien / Energiewende“. 08.06.2011. BWE, Von Einstieg in Erneuerbare kann keine Rede sein. 06.06.2011. BWE, VVW: Gutachten bestätigt Beschlüsse des Bundesrates zur Windenergie an Land. 28.06.2011. Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Unkorrigiertes Stenografisches Protokoll 47. Sitzung Berlin. 08.06.2011									

Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.

EEG 2004

EEG-Gesetzgebungsphasen	Forderung nach RegE vom 12.12.03	EEG 2004	Gesamtpunktzahl
Vergütungsregelungen			
EE-Anteil	12,5% bis 2010 und 20% bis 2020	12,5% bis 2010 und 20% bis 2020	4
Gesamtpunktzahl			4
Quellen	BMU, 33. Sitzung - öffentliche Anhörung, Wortprotokoll, 08.03.2004, S. 26. BEE, Antworten auf den Fragenkatalog der Fraktionen, 08.03.2004 (insbesondere Anlage 1 und 2).		

EEG 2009

[illegible]

EEG 2012

[illegible]

Bundesverband Bioenergie e.V.

EEG 2004

EEG-Gesetzge- bungsphasen/ Vergütungsregelung	Forderung	EEG 2004	Gesamt
Vergütung	Gegen Jahresbegrenzung 20 auf 15 Jahre	20 Jahre	4
Degression	Anti Steigerung der Degressionsrate von 1% auf 2%	1,5%	2
Nawaro-Bonus	Erhöhung von derzeit 2,5 ct/kWh auf 6 ct/kWh für Anlagen bis 500 kW	NaWaRo Bonus 6 ct/kWh bis 500 kW, bis 5 MW 4 ct/kWh	4
KWK-Bonus	KWK-Bonus zusätzlich zum Innovationsbonus (§8 Absatz 3)	Bonus gilt additiv zum Innovationsbonus	4
	Innovations- und KWK-Bonus auch für Anlagen zur Gasaufbereitung auf Erdgasquali- tät	Die Aufbereitung von Biogas auf Erdgasqualität ist in die Auflistung der aufgeführten Technologien mit aufgenommen worden.	4
Gesamtpunktzahl			18
Quellen	BMU, 33. Sitzung - öffentliche Anhörung, Wortprotokoll. 08.03.2004. BBE, Antworten auf den Fragenkatalog der Fraktionen. 08.03.2004 (in Abstimmung mit Fachverband Biogas). BBE, Stellungnahme des Bundesverband BioEnergie (BBE) zum EEG-Referentenentwurf. 29.08.2003. BBE, BBE-Stellungnahme zur EEG-Gesetzesentwurf vom 18.11.2003. 24.11.2003 (in Abstimmung mit seinen Mitgliedsverband Fachverband Biogas).		

EEG 2009

EEG-Gesetzge- bungsphasen Vergütungsregelung	Forderung	RegE vom 05.12.2007	P	Forderung	EEG 2009	P	Gesamt
Grundvergütung	keine Absenkung der Mindestvergütung von 10,67 auf 10,17 ct/kWh 9,18 auf 8,68 ct/kWh 8,25 auf 7,75 ct/kWh 7,79 auf 5,79 ct/kWh	11,67 ct/kWh 9,18 ct/kWh 8,25 ct/kWh 7,79 ct/kWh	4	-	11,67 ct/kWh 9,18 ct/kWh 8,25 ct/kWh 7,79 ct/kWh		4
NawaRo-Bonus							
Biogas mind. 30% Gülleinsatz Landschaftpflegmaterial		0 ct/kWh		anteiliger Gülle-Bonus auch für größere Anlagen	+1 ct/kWh	4	4

Technologiebonus							
Gasaufbereitung	Nutzung eines Innovationsbonus für die Biogaseinspeisung in das Erdgasnetz	Gasaufbereitung bis max. 350 m³/Stunde = 2 ct/kWh; bis max. 700 m³/Stunde = 1 ct/kWh	4	-	Gasaufbereitung bis max. 350 m³/Stunde = 2 ct/kWh; bis max. 700 m³/Stunde = 1 ct/kWh		4
Gesamt			8			4	12
Quellen	BEE, Stellungnahme Erfahrungsbericht, 02.08.07, S. 5. (inkl. Stellungnahme BBE und FvB) BBE, Bundesverband BioEnergie fordert Sicherung und effiziente Weiterentwicklung des Erneuerbare Energien Gesetzes. Positive Marktentwicklung der Verstromung von Biomasse gilt es zu verstetigen! Pressemitteilung. 05.07.2007. BBE, Stellungnahme des Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE) zum Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Rechts der Erneuerbaren Energien im Strombereich (Erneuerbare-Energien-Gesetz EEG) vom 05.12.2007. 24.04.2008.						

EEG 2012

EEG-Gesetzgebungsphasen/ Vergütungsregelung	Forderung nach EB 05.05.2011, RefE 17.05.2011, veränd. RefE 30.05.11	RegE 06.06.2011	P	Forderung	EEG 2012	P	Gesamt
Rohstoffvergütung I (Mais, Getreide)	Aufnahme von Rinde in die Einsatzstoffvergütungskategorie I	(Rinde, Waldrestholz=2,5 ct/kWh)	4	-	(Rinde, Waldrestholz=2,5 ct/kWh)		4
Güllebonus	Gegen nachträgliche Kürzung des Güllebonus für Anlagen, die vor 2009 in Betrieb genommen wurden	Kürzung des Güllebonus für Altanlagen vor 2009	0	-	keine rückwirkende Kürzung um 50% des Güllebonus für "Altanlagen" mit Inbetriebnahme bis 06.06.2008	4	4
Bis 75 kW	Gezielte Förderung der Nutzung von Gülle in kleinen, hofnahen Biogasanlagen	25 ct/kWh Sondervergütung bis 75 kW wenn mind. 80 % Gülle (massebezogen) zum Einsatz kommen	4	separate Vergütung für kleine Gülleanlagen wird begrüßt, muss aber um 2 ct/kWh erhöht werden	25 ct/kWh Sondervergütung bis 75 kW wenn mindestens 80 % Gülle (massebezogen) zum Einsatz kommen	0	4
Begrenzung Mais/Getreidekorn	Keine Begrenzung Mais und Getreidekorn	50%	0	Gegen 50 % Mais-Deckel	60%	2	2
Bioabfallvergärung	Keine Besserstellung von Neuanlagen gegenüber Altanlagen bei der Vergärung von Bioabfällen	neue Vergütungsstruktur für Bioabfallanlagen (ausgeschlossen Altanlagen)	0	Keine Besserstellung von neuen Abfallvergärungsanlagen	Die neue (bessere) Vergütungsstruktur für Bioabfallanlagen gilt auch für Altanlagen	4	4
Flexibilitätsprämie	Den bestehenden Anlagen sollten die Flexibilisierung des Brennstoffeinsatzes für alle Bioenergieanlagen, also für neue, wie auch für Bestandsanlagen und sowohl für Biogas wie auch für andere Bioenergieanlagen ermöglicht werden. Das Gleiche gilt für Pflanzenöl-BHKW.	Flexibilitätsprämie nicht für Biogas-Bestandsanlagen	0	Flexibilitätsprämie ist zu restriktiv (keine Bestandsanlagen, nur Biogas). Die Flexibilisierungsprämie wird so, wie sie jetzt konzipiert ist, nicht dazu führen - vielleicht bis auf wenige Ausnahmen -, dass überhaupt noch Kraftwerke mit einer Leistung über 500 Kilowatt gebaut werden.	Ausweitung der Flexibilitätsprämie auf Biogas-Bestandsanlagen (aber keine andere Bioenergieanlagen, keine Holzheizkraftwerke und Pflanzenöl-BHKW)	2	2
Gesamt			8			12	20

Quellen	BBE, EEG-Erfahrungsbericht muss für Bioenergie nachgebessert werden. Pressemitteilung. 09.05.2011. BBE, Positionspapier des Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE) zur Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes 2012. 11.05.2011. BBE, Stellungnahme des Bundesverband BioEnergie e.V. (BBE) zum BMU-Referentenentwurf des Erneuerbare Energien Gesetzes 2012 vom 17.5.2011. 23.05.2011 BEE, Gemeinsame Pressemitteilung des BEE, BBE, BSW, BWE, BDW und FvB: Energiepaket bremst Ausbau Erneuerbarer Energien. 01.06.2011. BBE, EEG-Gesetzesentwurf der Bundesregierung verhindert Bioenergie-Ausbau – BBE fordert Korrekturen. Pressemitteilung. 09.06.2011. BBE, Den Wandel einleiten: Die neue Rolle der Bioenergie in der Stromversorgung Bewertung des Regierungsentwurfs v. 6.6.2011 für das EEG 2012. 07.06.2011. Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Unkorrigiertes Stenografisches Protokoll 47. Sitzung. 08.06.2011.
---------	--

Fachverband Biogas e.V.

EEG 2004

EEG-Gesetzgebungsphasen	Forderung	Bundestagsbeschluss	Gesamt
Vergütungsregelungen			
Grundvergütung	Gegen Jahresbegrenzung 20 auf 15 Jahre	20 Jahre	4
	Notwendige Vergütungs differenzierung zwischen festen, flüssigen und gasförmigen Bioenergieträgern	Umsetzung erst im EEG 2009	0
Degression	Anti Steigerung der Degressionsrate von 1% auf 2%	1,5%	2
Nawaro-Bonus	Erhöhung von derzeit 2,5 ct/kWh auf 6 ct/kWh für Anlagen bis 500 kW	NaWaRo Bonus 6 ct/kWh bis 500 kW, bis 5 MW 4 ct/kWh	4
	Für Biogasanlagen größer 500 kW einen Brennstoffbonus in Höhe von 2,5 ct/kWh		
KWK-Bonus	KWK-Bonus zusätzlich zum Innovationsbonus (§8 Absatz 3)	Bonus gilt additiv zum Innovationsbonus	4
	Innovations- und KWK-Bonus auch Anlagen zur Gasaufbereitung auf Erdgasqualität	Die Aufbereitung von Biogas auf Erdgasqualität ist in die Auflistung der aufgeführten Technologien mit aufgenommen worden.	4
Gesamt			18
Quellen	BMU, 33. Sitzung - öffentliche Anhörung, Wortprotokoll. 08.03.2004. BBE, Antworten auf den Fragenkatalog der Fraktionen. 08.03.2004 (in Abstimmung mit Fachverband Biogas). BBE, Stellungnahme des Bundesverband BioEnergie (BBE) zum EEG-Referentenentwurf. 29.08.2003. BBE, BBE-Stellungnahme zur EEG-Gesetzesentwurf vom 18.11.2003. 24.11.2003 (in Abstimmung mit seinen Mitgliedsverband Fachverband Biogas).		

EEG 2012

[illegible]

EEG 2009

EEG 2012[illegible]

Anhang 3: Codebücher und Reliabilität**Codebuch 1²¹⁹ zur Inhaltsanalyse verbandlicher Pressemitteilungen**

Die Auswahlinheit bilden die Pressemitteilungen der zehn ausgewählten Verbände der Erneuerbaren-Energien-Branche. In der Vollerhebung werden alle online veröffentlichten und zusätzlich vom Verband nachgereichten Pressemitteilungen untersucht. Der Untersuchungsbeginn hängt von der Gründung des Verbandes und dem Beginn der Pressearbeit bzw. Archivierung dieser ab. Der Untersuchungszeitraum endet am 07.06.2011, einen Tag nach der Verabschiedung des EEG 2012 im Bundestag.

Wichtige Codierhinweise:

Bei jeder Codiereinheit kann der Code 99 bzw. x99; xx9 für „Sonstiges“ vergeben werden. Hier handelt es sich „um marginale oder spezielle Themenbereiche, die keinem anderen Code sinnvoll zugeordnet werden können oder zu selten vorkommen, um einen eigenen Code zu erhalten“ (Voltmer 1994: 39).

V1 Herausgeber

Codiert werden die Herausgeber der Pressemitteilungen, also die sieben Verbände der EE-Branche.

- 1 BSW
- 2 BWE
- 3 BEE
- 4 BBE
- 5 FvB
- 6 GtV-BV
- 7 WFG

²¹⁹ Schlüsselplan in Anlehnung an Rössler (2010: 131ff.).

V2 Datum

Das Erscheinungsdatum der Untersuchungseinheit wird codiert.

V3 Titel

Codiert wird die Überschrift der Pressemitteilung.

V4 Stellungnehmender Akteur

Der „stellungnehmende Akteur“ ist größtenteils identisch mit dem Verband, der die Pressemitteilung herausgibt. Jedoch können in einer Pressemitteilung mehrere Akteure zusammen Stellung beziehen, wodurch Zusammenschlüsse von Organisationen deutlich werden. Wird in der Pressemitteilung nicht explizit auf einen stellungnehmenden Akteur verwiesen, gilt die Kontaktadresse am Ende der Pressemitteilung.

1 BEE

2 BWE

3 WVV

4 BSW

5 DGS

6 BBE

7 FvB

8 BDW

9 GtV-BV

10 WFG

11 mehrere Verbände der EE-Branche

12 Verbände der EE-Branche zusammen mit Organisationen innerhalb der gleichen Branche

z. B. EE-Verbände mit Solarunternehmen

13 zusammen mit Organisationen aus verwandten Branchen

z. B. EE-Verbände mit Umweltverbänden (Greenpeace, WWF), Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Bundesnetzagentur,

14 zusammen mit branchenfremden Organisationen

z. B. EE-Verbände mit der GTZ, Verbraucherverbände

99 Sonstige

V5 Anlass

Codiert wird, wenn der Anlass der Herausgabe der Pressemitteilung deutlich wird. Dies kann eigeninitiativ oder aufgrund von Pressemitteilungen, Äußerungen oder Handlungen anderer Akteure geschehen.

Verbandsbezogener Anlass, Branchennachrichten und Serviceinformationen

1 Eigeninitiative

z. B. Berichte von Konferenzen, Marktzahlen, Branchennachrichten

2 verbandsinterne, organisatorische Angelegenheiten

z. B. interner Personenwechsel, Neuzugang von Mitgliedern

Reaktion auf Zielgruppen

3 Reaktion auf politische Akteure, Handlungen

Politische Akteure und Institutionen (siehe Kategoriensystem V6 Code 100-300)

4 Reaktion auf Gutachten, Berichte, Studien von politischen und nicht politischen Institutionen

z. B. Sachverständigenrat für Umweltfragen, Weltklimarat

5 Reaktion auf Medienberichterstattung

6 Reaktion auf Verbände innerhalb der EE-Branche

z. B. Erneuerbare-Energien-Verbände, wie Bundesverband WindEnergie (BWE)

7 Reaktionen auf andere Verbände außerhalb der EE-Branche

z. B. Industrieverband, Umweltverband

8 Reaktion auf Energiekonzerne

Hier wird codiert, wenn eindeutig über Handlungen von Energiekonzernen, wie RWE, E.ON, RWE, EnBW, Vattenfall Europe etc., berichtet wird.

9 kein direkter Anlass zu erkennen

99 Sonstige

V6 Adressierte Akteure

Über den adressierten Akteur werden Akteure erhoben, die in der Pressemitteilung angesprochen werden. Dabei werden die Akteure codiert, an die Forderungen gerichtet werden. Zum einen durch direkte Handlungsaufforderungen wie: („wir fordern“, „wir hoffen von...“, „wir erwarten...“). Zum anderen werden auch Akteure codiert, deren Handlungen bewertet werden („Das war eine gute Entscheidung“, „Wir begrüßen das Vorgehen der Politik“). Bei den adressierten Akteuren kann es sich um Personen, Gruppen, Organisationen oder Institutionen handeln. Da sich die Verbände in einer Pressemitteilung oft an mehrere Akteure wenden, wird der zuerst adressierte Akteur gewertet. Bei der Codierung des Akteurs ist der Themenbezug entscheidend. Wird beispielsweise über Windkraftanlagen in NRW berichtet und Minister Norbert Röttgen angesprochen, wird dieser als Vertreter der Landespolitik codiert. Ist kein eindeutiger Bezug erkennbar, wird der höchste Rang gewertet (z. B. Norbert Röttgen ist als Umweltminister Regierungsmitglied und wird mit dem Code 104 codiert). Pro Pressemitteilung wird nur ein Akteur codiert. Pressemitteilungen haben in der Regel einen kleinen Textumfang und sprechen oft sehr konkret nur eine kleine Anzahl von Akteuren an.

10 Verbandsinterne Akteure**11 Mitarbeiter****12 Mitglieder**

Wird immer codiert, wenn Tagungen beworben werden und kein anderer Akteur angesprochen wird

20 Bevölkerung, Stromverbraucher**30 Betreiber und Verbraucher von EE-Technik**

z. B. Bauern die Biomasse nutzen, private Haushalte, die Solarplatten besitzen etc.; auch potenzielle Betreiber (im Falle einer Anwerbung für die Nutzung von z. B. Solarplatten)

40 Beschäftigte der EE-Branche**50 Journalisten****60 Forscher, Wissenschaftler****70 Banken/Investoren****80 NGOs**

z. B. Greenpeace, German Watch

100 Staatliche Institutionen auf Bundesebene: Bundesorgane

101 Bundespräsident

102 Bundesrat

103 Bundestag

Direkt angesprochene Politiker werden den einzelnen Parteien zugeordnet (siehe Code 140 - 149).

z. B. „der Bundestag“, „die Parlamentarier“, „die Abgeordneten“

104 Bundesregierung (Ansprache von Ministern und anderen Mitgliedern der Regierung)

z. B. „die Regierung“, „der Gesetzgeber“, „der Umweltminister“, „die Kanzlerin“, „Fraktionen“

105 Gerichte wie Bundesverfassungsgericht, Bundesgerichtshof

120 Staatliche Institutionen auf Bundesebene: Ministerien

Nur wenn Referenten und das Ministerium erwähnt werden. Minister gelten als Teil der Regierung (vgl. Code 104).

121 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

122 Bundesministerium für Bildung und Forschung

123 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

124 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

129 Sonstige Ministerien

140 Staatliche Institutionen auf Bundesebene: Parteien

Einzelne Politiker, ohne spezielle Amtserwähnung, werden den Parteien zugeordnet.

141 CDU, CSU

142 CSU

143 SPD

144 Grüne

145 FDP

146 Die Linke

147 mehrere Parteien

149 Sonstige

160 Andere staatliche Institutionen

Wird nur codiert, wenn ein eindeutiger Bezug zu Landes- und Kommunenangelegenheiten erkennbar ist.

161 Landesregierungen

162 Landtage

163 Kommunen

164 Städte

169 Sonstige

180 Deutsche Politik, Deutschland allgemein

Indirekte Ansprache wie: „Vertreter der Erneuerbaren Energien forderten gegenüber [...] Politik konkrete Schritte [...]“; „Voraussetzung dafür [Erhöhung Anteil EE] sind jedoch die richtigen politischen Rahmenbedingungen in Europa und in Deutschland“; „Das Gesetz muss endlich in Kraft treten“. Hier wird nur codiert, wenn an keiner anderen Stelle der Pressemitteilung ein politischer Akteur eindeutig angesprochen wird!

200 Staatliche Institutionen in der Europäischen Union

201 Rat der Europäischen Union

202 Europäischer Rat

203 Europäisches Parlament

204 Europäische Kommission

205 Europäischer Gerichtshof

206 Europäischer Rechnungshof

207 EU allgemein

Indirekte Ansprache wie: „Die EU muss jetzt handeln“.

209 Sonstige

300 Ausland

301 Vertreter ausländischer Regierungen

302 Vertreter ausländischer Organisationen

303 Vertreter ausländischer Unternehmen

309 Sonstige

400 Unternehmen der Energiewirtschaft

401 Energieversorger

402 Netzbetreiber

403 Unternehmen der EE-Branche

z. B. Unternehmen wie SolarWorld oder Enercon

404 andere Unternehmen ohne EE-Bezug außer Energiekonzerne

z. B. Automobilhersteller

409 Sonstige

500 Verbände

501 Atomverbände

Interessenverbände, die sich für die nichtmilitärische Nutzung von Kernenergie und die atomare Energieversorgung einsetzen: z. B. Deutsches Atomforum e. V. (DAtF), Kerntechnische Gesellschaft e. V. (KTG)

502 Umweltverbände

Interessenverbände, die das Ziel haben, die belebte Natur oder spezielle Bereiche zu schützen: z. B. Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU)

503 Verbraucherverbände

Interessenverbände, die Menschen in ihrer Rolle als Verbraucher von Gütern oder Dienstleistungen schützen wollen: z. B. Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände e. V. (AgV), Deutscher Mieterbund e.V.

504 Gewerkschaften

Interessenverbände, die sich für die Belange der Arbeitnehmer einsetzen: z. B. Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

505 Industrieverbände

Interessenverbände, die die Interessen von unterschiedlichen Industriezweigen vertreten: z. B. Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

509 sonstige Wirtschaftsverbände: Finanzen, Banken, Handel etc.

z. B. Handelsverband Deutschland (HDE)

600 kein angesprochener Akteur erkennbar**999 Sonstige**

z. B. Bundeswehr

V7 Hauptthemen

Es werden maximal zwei Themen codiert. Da in einer Pressemitteilung mehrere Themen angesprochen werden können, werden die zuerst genannten Themen gewertet: Themen in der Überschrift ggf. Dach- und Unterzeilen sind hierbei am wichtigsten (vgl. Rössler 2010: 138).

100 Energiewirtschaft allgemein

Wenn eindeutiger Bezug zu EE, konventionelle Energieträger oder Atomkraft vgl. Code 200 - 400

- 101 Energiepreise, Strompreise allgemein
- 102 Energieverbrauch, Energiebedarf
- 103 Wettbewerb
- 104 Netzausbau
- 105 Energieauslastung
- 106 Netzanschluss, -entgelte, -einspeisung, -stabilität, -integration
- 107 Import, Export
- 108 Energiesicherheit (Versorgung und Technik)
- 109 Stromspeicher
- 110 Strombörse
- 199 Sonstige

200 Erneuerbare Energien

- 201 Ausbau

Aussagen über den aktuellen und zukünftigen Anteil der Erneuerbaren in der Wärme- und Stromerzeugung allgemein (Zahlen zum Anteil am Strom), Schlagworte: Ausbau, Anstieg, Wachstum, installierte Leistung, Bedarfsdeckung,

„Erneuerbare Energien können schneller wachsen“, „Mit dem novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz werden wir den Ausbau der erneuerbaren Energien ungehindert fortsetzen.“, „Die Union bekennt sich damit zum Ausbau der Windkraft im Binnenland“

→ wenn nur Branchen- und Wachstumszahlen/Marktdaten vgl. Code 215

- 202 Stagnation

Aussagen über aktuelle und zukünftige Stagnation der Erneuerbaren in der Wärme- und Stromerzeugung allgemein, Schlagworte: Abbau, Hemmnisse, Verzögerung, Umstieg,

„Nach dem, was uns vorliegt, droht der notwendige Ausbau von Wind- und Wasserkraft, Solarenergie, Biomasse und Erdwärme aber auf halbem Weg stecken zu bleiben.“, „Wir müssen auch dafür sorgen, dass in den Ländern bürokratische Hemmnisse abgebaut werden, die den Ausbau der Windkraft einschränken“

→ wenn nur Branchen- und Wachstumszahlen/Marktdaten vgl. Code 215

- 203 Wissenschaft und Forschung/Technologiefortschritt/Innovation
- 204 Gesellschaftliche Akzeptanz von EE
- 205 Erklärungen zur Technik und Funktionsweise
- 206 „Subventionierung“ von EE, Anfallende Kosten durch EE-Förderung (EE-Umlage)
- 207 Arbeitsmarkt
- 208 Export, Import, Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland
- 209 Investitionen, Förderung, Kredite

z. B. durch Banken, Investoren, Förderung durch Gesetze unter EEG Code 511

210 Umweltverträglichkeit/Nachhaltigkeit von EE

(Windkraftenergie: Landschaftsschutz, Tierschutz; Solarenergie: Bodenerosion, Einsatz von Cadmium, Flächennutzung; Bioenergie: Nahrungsmittelkonkurrenz, Bodenerosion, Monokulturen etc.)

211 Klimaschutz durch EE

212 Versorgungssicherheit/Effizienz

213 Elektromobilität

214 Stand- und Produktionsorte

215 Wirtschaftsdaten, Branchen- und Wachstumszahlen/Marktdaten

Branche verzeichnet Zubau, hohe Wachstumsraten

216 Tagungen, Fachkonferenz, Veranstaltungen im Bereich EE

Wenn vom Verband organisiert, dann Code 802

217 gewerbliche/private Nutzung von EE

z. B. Solardächer, Biogasanlagen

218 Ökostrom

219 Beeinträchtigung durch EE-Geschehnisse, Vorkommnisse im Zusammenhang mit EE (nicht Umwelt!)

z. B. Unfälle, Erdbeben, Lärm, Blackouts, Lärmbelästigung, Verspargelung der Landschaft

299 Sonstiges

300 Konventionelle Energieträger (Stromerzeugung aus Steinkohle, Braunkohle, Erdöl, Erdgas)

301 Umweltbelastung

302 Ausbau bzw. Modernisierung

303 Akzeptanz

304 Subventionierung

305 Kosten-, Preisentwicklung

306 Import, Export

307 Sicherheit (Versorgung und Technik)

308 CCS

309 Sonstige

400 Atomkraft

- 401 Ausbau und Wachstum
- 402 Gefahren und Risikopotenzial der Kernenergie
technische Sicherheit, Störfälle, radioaktive Verseuchung
- 403 Kosten
- 404 Bürgerinitiativen gegen Atomkraft
- 405 Forschung
- 406 Akzeptanz
- 407 Entsorgung, Wiederaufbereitung
- 408 Rechtsverfahren, Genehmigungen, Klagen
- 409 Import, Export
- 410 Abbau
- 499 Sonstige

500 Politische Ereignisse: Deutschland

- 510** Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben
 - Erneuerbare Energien
 - 511 EEG
 - 512 Wärme-Kopplungsgesetz, Wärmegesetz
 - 513 Marktanreizprogramm
 - 514 andere Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben bezüglich EE (z. B. Nationaler Aktionsplan, Baurecht)
 - Atomkraft
 - 515 Laufzeitenverlängerung/Ausstieg (ab 2011)
 - 516 Entsorgung, Wiederaufbereitung
 - 517 andere Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben bezüglich Atomkraft
 - Klima- und Umweltschutz
 - 518 Emissionshandel, Zertifikathandel
 - 519 Energie- und Klimaprogramme
 - Wenn Nennung EEG, dann Code 511*
 - 520 andere Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben bezüglich Klima- und Umweltschutz
 - 530 andere Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben
- 540 Treffen, Konferenzen, Spitzengespräche (Politik, Unternehmen)**
- 550 Studien, Berichte (Politik, Unternehmen)**
- 599 Sonstiges**

600 Politische Ereignisse: europäische Ebene

- 610 Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben
- 630 Treffen, Konferenzen, Spitzengespräche
- 650 Studien, Berichte
- 699 Sonstiges

700 Politische Ereignisse: internationale Ebene

- 710 Gesetzgebungsprozesse, Abkommen, Richtlinien und Vorgaben
- 730 Treffen, Konferenzen, Spitzengespräche
- 750 Studien, Berichte
- z. B. Bericht des Weltklimarates*
- 799 Sonstiges

800 Verbandsangelegenheiten

- 801 (Informations-)Kampagnen
- 802 Tagungen, Fachkonferenz, Veranstaltungen
- 803 Auszeichnungen
- 804 Veröffentlichung
- 805 Personalien, Mitgliederneuzugang, Standorte
- 806 Proteste, Demonstrationen
- 807 Pressekonferenz
- 809 Sonstiges

900 kein Zweitthema vorhanden**999 Sonstiges****V8 Themenbezug zum EEG**

Die Kategorie muss in irgendeiner Form Erwähnung finden und kurz mit Forderungen oder Einschätzungen in Verbindung gebracht werden. Eine bloße Nennung des Wortes reicht nicht aus.

1 Ja

2 Nein

V9 Nachrichtenfaktoren

In den Pressemitteilungen wird untersucht, ob die Verbände Nachrichtenfaktoren verwenden. Hier wird der in der Überschrift und im Lead zuerst genannte Nachrichtenfaktor codiert.

Der jeweilige codierte Nachrichtenfaktor ist entweder stark, mittel oder schwach ausgeprägt. Eine starke Ausprägung wird codiert, wenn der Nachrichtenfaktor in der Überschrift oder im Lead und/oder mehrmals erwähnt und/oder durch Signalwörter unterstützt wird. Bei einer schwachen Ausprägung wird der Nachrichtenfaktor nur indirekt deutlich, das bedeutet, die Nachrichtenfaktoren lassen sich nur im Haupttext finden und werden nicht zusätzlich durch Signalwörter unterstützt (u. a. auch Erklärungen unter den einzelnen Nachrichtenwerten).

Meinungsunterschiede, Kontroverse

Darunter wird die explizite Darstellung von Meinungsunterschieden verstanden, die verbal oder schriftlich ausgetragen werden.

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Überraschung

Überraschung ist ein Ereignis, das nicht unkündbar ist oder das bestehende Erwartungen widerspricht. Beispiele: „übertrifft alle Erwartungen“, „Plötzlich verstorben“, „aprupt“.

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Nutzen, Erfolg

Unter Nutzen werden solche Ereignisse codiert, deren positive Folgen im Beitrag explizit dargestellt werden. Beispiele: „Fortschritt“, „positive Entwicklung“, „besser“ oder sinnngemäße Entsprechungen dieser Begriffe. Diese Ereignisse können sich auf materielle, ideelle oder existenzielle Sachverhalte beziehen. Es muss ein Objekt, das den Nutzen hat, thematisiert werden. Beispiele: „Jobmotor Solarenergie“, „Ausbildung bei Erneuerbare-Energien-Betrieben boomt“, „Arbeitsplatzboom durch Erneuerbare Energien“.

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Negative Folgen, Schaden, Misserfolg

Unter Schaden werden Ereignisse codiert, deren negative Folgen in der Pressemitteilung explizit dargestellt werden. Es muss ein Objekt, das den Schaden hat, thematisiert werden.

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Prominenz

Unter Prominenz wird der Grad der Bekanntheit einer namentlich erwähnten Person verstanden, unabhängig von ihrer politischen und/oder wirtschaftlichen Macht. Prominenz bezieht sich auf alle Akteure, die im Zusammenhang mit dem Thema auftreten. Häufig werden in den Pressemitteilungen im Zusammenhang mit dem Thema politisch bedeutsame und prominente Personen und Spitzenpolitiker genannt. Wenn eine prominente Person bereits namentlich in der Überschrift oder im Lead genannt wird oder mehrere Male im Laufe der Pressemitteilung, wird eine starke Prominenz codiert. Wird hingegen auf die Person nur im Laufe des Textes verwiesen, wird eine schwache Prominenz verschlüsselt.

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Räumliche Nähe zu Deutschland

Unter räumlicher Nähe wird die geografische Nähe zwischen dem Ereignis und den Rezipienten verstanden. Oft wird in den Pressemitteilungen über die deutschen erneuerbaren Energien geschrieben. Ein Deutschlandbezug ist daher häufig gegeben. Codiert wird der Nachrichtenfaktor aber nur, wenn Deutschland oder Regionen und Städte von Deutschland explizit genannt werden.

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Betroffenheit, Reichweite

Unter Reichweite eines Ereignisses wird die Anzahl der Personen verstanden, die direkt vom Ereignis betroffen sind. Eine „starke“ Betroffenheit wird codiert, wenn explizit die Betroffenen in der Untersuchungseinheit benannt werden (z. B. „Stromkunden müssen draufzahlen“). Eine schwache Ausprägung ergibt sich, wenn die Betroffenen nicht direkt genannt werden, aber die Betroffenen sich aus dem Themenzusammenhang ergeben (z. B. „Atomstrahlung erhöht das Krebsrisiko“).

- 1 stark
- 2 schwach
- 3 kommt nicht vor

Visualität

Dieser Code gibt den Grad der Veranschaulichung eines Nachrichtenthemas an. Eine Visualisierung findet statt, wenn Bilder oder Grafiken verfügbar sind, d. h. den Journalisten innerhalb der Pressemitteilung Bildmaterial angeboten wird oder die Pressemitteilungen mit Bildern, Fotos und auch Grafiken angefügt bzw. ein Link visuelles Material bereitstellt.

- 1 kommt vor
- 2 kommt nicht vor

V10 Frames und Frame-Elemente

Durch Framing versuchen Interessengruppen, ihre spezifischen interessen geleiteten Positionen der Öffentlichkeit zu vermitteln und ihre Version im Diskurs durchzusetzen. Codiert wird, wenn eindeutig Interpretationsrahmen nach den unten stehenden Frame-Elemente deutlich werden. Die verschiedenen Frame-Elemente - Problemdefinition, Ursachenzuschreibung, Lösungszuschreibung, Handlungsaufforderung und Bewertung - wirken gemeinsam, da sie

entweder explizit zusammen in einem Beitrag auftreten oder sich, sofern einzelne Elemente implizit bleiben, gegenseitig aktivieren (vgl. Matthes 2007: 179).

Es wird ein **dominanter Frame** pro Pressemitteilung erhoben. Codiert wird, wenn in der Überschrift und im Lead oder im weiteren Textverlauf ein Frame erkennbar ist. Dabei gilt, je eher ein Frame auftaucht, desto dominanter ist der Frame. Ein Frame wird dann codiert, wenn mindestens ein Frame-Element erkennbar ist.

V10a Dominanter Frame

Codiert wird, wenn in der Überschrift, im Lead ein Frame erkennbar ist. Es wird nur ein Frame pro Pressemitteilung codiert. Wenn kein Lead vorhanden ist, wird der erste Absatz der Pressemitteilung mit codiert. Dabei gilt, je eher ein Frame auftaucht, desto dominanter ist der Frame.

- 1 Ökologischer Frame
- 2 Ökonomischer Frame
- 3 Machtpolitischer Frame
- 4 kein Frame

V10b Frame-Elemente

Ein Frame besteht aus vier Elementen. Die einzelnen Frame-Elemente müssen immer einen inhaltlichen Bezug zum Frame haben.

Problemdefinition

Die Problemdefinition definiert die Kosten und den Nutzen einer Handlung.

- 1 kommt vor
- 2 kommt nicht vor

Ursachenzuschreibung, Akteure

Die Ursachenzuschreibung identifiziert die Gründe und Ursachen des Problems und benennt Akteure, die dafür verantwortlich sind.

- 1 Energiekonzerne
- 2 Politik
- 3 Banken
- 4 Netzbetreiber
- 5 Ausbau EE-Branche
- 6 Wirtschaft (auch Verbände, Wirtschaftsexperten etc.)
- 7 „Die Gesellschaft“, „Der Mensch“ (Nachfrage, Verbrauch)
- 9 knappe Ressourcen
- 10 Ausbau fossiler und atomarer Energien
- 99 keine Lösungszuschreibung

Tragweite des Problems, Bewertung

Hier findet eine evaluative Einordnung des Ausmaßes des Problems statt.

- 1 Tragweite des Problems wird explizit als groß bewertet
- 99 keine Bewertung

Lösungszuschreibung, Handlungsaufforderung, Akteure

Die Handlungsaufforderung empfiehlt Maßnahmen zur Behebung eines Problems.

- 1 Energiekonzerne
- 2 Politik
- 3 Banken
- 4 Netzbetreiber
- 5 Ausbau EE-Branche
- 6 Wirtschaft (auch Verbände, Wirtschaftsexperten etc.)
- 7 „Die Gesellschaft“, „Der Mensch“ (Nachfrage, Verbrauch)
- 9 knappe Ressourcen
- 10 Ausbau fossiler und atomarer Energien
- 99 keine Lösungszuschreibung

(Beschreibung nächste Seite)

Frames Frame-Element	Ökologischer Frame	Ökonomischer Frame	Machtpolitischer Frame
Problem-definition	Inhalte: Das eigentliche Problem ist die CO₂-Verschmutzung durch fossile Energien und deren Folgen wie der Klimawandel und die Umweltverschmutzung, aber auch die Naturzerstörung durch den Uranabbau. Signalwörter: <i>Klimakatastrophe, Erwärmung der Erdatmosphäre, Klimafalle, massive Naturzerstörungen, Tonnen von CO₂, Weltklima</i>	Inhalte: Das eigentliche Problem ist die Zukunft der Energieversorgung und die damit einhergehenden Probleme wie der Kostenanstieg, die Energieknappheit, die (deutsche) Importabhängigkeit und der Verlust der Technologieführerschaft. Hier muss eindeutig die allgemeine Energiezukunft angesprochen werden. Signalwörter: <i>Energieversorgung, Energiebereitstellung, Energiesicherheit, Stromversorgung, Strompreiserhöhung, zukünftige Energieversorgung, Abhängigkeit von russischem Öl, Energieimporte,</i>	Inhalte: Das eigentliche Problem ist die Konkurrenz zwischen fossilen Energien sowie Atomkraft als Brückentechnologie und erneuerbaren Energien. Bei diesem Frame werden die fossilen und atomaren Energieträger als mächtigere Energien mit einer stärkeren politischen Unterstützung gegenüber den EE dargestellt. Signalwörter: <i>Systemkonflikt, Behinderung Ausbau EE, Allianz ist Mogelpackung, ein harmonisches Miteinander der Technologien ist ein Märchen der großen Energiekonzerne, Kernkraftwerke blockieren den Ausbau und gefährden den Vorrang der erneuerbaren Energien</i>
Ursachenzuschreibung	Inhalte und mögliche Verursacher: Als Verursacher des Problems wird das Festhalten an alten Energieträgern und Strukturen (z. B. CO₂-Zertifikathandel) von Seiten der Energiekonzerne (Förderung und Nutzung fossiler Energie) oder der Politik (Förderung fossiler Energie, kein Abschluss von Klimaprogrammen) genannt. Des Weiteren werden Banken, die nicht in EE investieren und somit Zukunft der EE-Energie gefährden, sowie Netzbetreiber, die mit dem Netzausbau nicht vorankommen, als Widersacher eines Energiewandels aufgeführt. Weiterhin werden als Verursacher die Wirtschaft, Verbände oder Wirtschaftsexperten, die (in Prognosen und Studien) gegen den Ausbau der EE argumentieren und sich für den Einsatz fossiler Energien aussprechen, genannt. Auch die „Die Gesellschaft“, kann mit der hohen Nachfrage und dem hohen Verbrauch als Verursacher gelten. Knappe Ressourcen können ebenso als Ursache beschrieben werden. Signalwörter: <i>Verbrennung fossiler Energieträger, CO₂-Emissionen durch Konzerne gefördert, Verzögerung bei Gesetzesabschluss, Politik erreicht Klimaziele nicht</i>	Inhalte und mögliche Verursacher: Verursacher der Versorgungsunsicherheit können die gleichen Akteure wie bei Frame 1 sein. Andererseits können aber auch die erneuerbaren Energien für Energieunsicherheit verantwortlich sein, da sie z. B. nicht grundlastfähig seien oder das Potenzial in Deutschland nicht ausreicht. Signalwörter: <i>Öl als politisches Druckmittel, Kauf teurer CO₂-Zertifikate, Mehrkosten für zusätzliche CO₂-Zertifikate</i>	Inhalte und mögliche Verursacher: Als Verursacher des Problems gelten die Politik und die Energiekonzerne, die an Atomkraft als Brückentechnologie festhalten. In diesem Zusammenhang wird auf die Zentralisierung der Stromversorgung sowie die Scheinliberalisierung hingewiesen. Auch die Netzbetreiber, die durch den schleppenden Ausbau der Netze weiterhin die Konkurrenz zwischen EE und Atomkraft fördern, werden als Verursacher herangezogen. Weiterhin werden als Verursacher die Wirtschaft, Verbände oder Wirtschaftsexperten genannt, die in Prognosen und Studien einen Energiemix propagieren. Signalwörter: <i>Klientelpolitik, Atomlobby, Stromriesen, Verbraucher abzocken, verstopfen Stromnetze, gefährdeter Vorrang der erneuerbaren Energien bei der Netzeinspeisung, Laufzeitverlängerungen provozieren Systemkonflikt mit erneuerbaren Energien</i>

Bewertung/Tragweite der Problemdefinition	Bewertung der Tragweite des Problems: Geringe Tragweite Große Tragweite <i>Signalwörter für große Tragweite: Klimakatastrophe, Klimafalle, klimaschädliche Kohle, Verschmutzung, große Herausforderung, Klima gerät in Schieflage, Umweltzerstörungen, soziale Folgeschäden, erhöhte Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung, unbeschreibliche Umweltzerstörungen</i>	Bewertung der Tragweite des Problems: Geringe Tragweite Große Tragweite <i>Signalwörter für große Tragweite: Strompreise explodieren, Importabhängigkeit, Energielücke, Preissteigerung</i>	Bewertung der Tragweite des Problems: Geringe Tragweite Große Tragweite <i>Signalwörter für große Tragweite: Behinderung Ausbau EE</i>
	Bei der Codierung wurde sich gegen Bewertungsstufen entschieden. Die Bewertung der Tragweite in gering, mittel und groß konnte aufgrund der Thematik nicht vorgenommen werden. Entweder wurden in den Pressemitteilungen Auswirkungen direkt kommentiert (Umweltschäden, Katastrophen) und als große Probleme gerahmt oder nicht erwähnt.		
Handlungsempfehlung Lösungs- Vorschlag	Inhalte und mögliche Handlungsakteure: Es ist notwendig, dass die klimafreundlichen erneuerbaren Energien durch die Politik gefördert werden (z. B. durch das EEG), damit dem Klimawandel entgegengewirkt werden kann. Eine weitere Lösung kann durch den Energiewechsel der Energiekonzerne gegeben sein sowie durch Investitionsbereitschaft der Banken und den Netzausbau für EE der Netzbetreiber, die Wirtschaft , die sich mit EE zusammentun muss (z. B. Automobilindustrie); die Netzbetreiber , die Netze ausbauen müssen sowie die Branche der EE selber, die durch stetiges Wachstum für Energiesicherheit sorgt. <i>Signalwörter: Ausbau klimafreundlicher Energie, Klimaschützer, klimafreundlich, sauber, Klimaschutzinstrument, Einsparung, Minderung und Vermeidung von CO₂-Emissionen, Erneuerbare Energien retten das Weltklima, klimafreundlich, jetzt Klimaschutz voranbringen</i>	Inhalte und mögliche Handlungsakteure: Es ist notwendig, dass das bereits voranschreitende Wachstum (Arbeitsplätze und Technologie) und der Export von erneuerbaren Energien weiter vorangetrieben und ein höherer Anteil von EE in der Energieversorgung erreicht wird, um den oben aufgeführten zukünftigen Abhängigkeiten und Unsicherheiten entgegenzuwirken. Die Lösungsvorschläge gleichen den Handlungsempfehlungen des Ökologischen Frames. <i>Signalwörter: Branche wird Energie sicherstellen, Exportmeister EE, Versorgungssicherheit, niedrigere Strompreise durch EE, preisdämpfende Effekte, wettbewerbsfähig, Vorreiter für innovative Technologien, Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Endenergieverbrauch verdoppeln</i>	Inhalte und mögliche Handlungsakteure: Es ist notwendig, dass von politischer Seite und von Seiten der Energiekonzerne verstanden wird, dass erneuerbare Energien keine Brückentechnologie benötigen (z. B. Atomkraftenergie). Die Lösung des Systemkonfliktes kann durch den Ausstieg aus der Atomenergie, eine zunehmende Dezentralisierung sowie durch Investitionsbereitschaft der Banken und den Netzausbau für EE der Netzbetreiber geschaffen werden. Atomkraft wird nicht benötigt, da eine Vollversorgung durch erneuerbare Energien durch stetiges Wachstum der Branche der EE möglich ist. <i>Signalwörter: Atomausstieg, Vollversorgung, Erneuerbare können Atomkraft ohne jede Lücke ersetzen, Atomausstieg durch das Wachstum der erneuerbaren Energien ohne Probleme kompensiert, Windenergie macht atomare Brücke überflüssig</i>

Beispiel Pressemitteilungen

Frames Frame-Element	Ökologischer Frame	Ökonomischer Frame	Machtpolitischer-Frame
Beispiel	BEE, Erdölgewinnung immer klima- und umweltschädlicher / Nachhaltigkeitsstandards für fossile Kraftstoffe gefordert. Pressemitteilung, 23. November 2009	BEE, Energiewirtschaft vor der Systementscheidung. Pressemitteilung, 23. Juni 2009	BEE, Vorfahrt für Erneuerbare Energien statt Laufzeitverlängerung. Pressemitteilung, 5. September 2009
Problemdefinition	Erdölgewinnung immer klima- und umweltschädlicher	Ein ernsthaft in die Zukunft gerichtetes Energiekonzept, das Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise in Einklang bringt	Längere Laufzeiten für Kernkraftwerke blockieren den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland
Ursachenzuschreibung	= Gesellschaft Ausbeutung und steigende Nachfrage nach Kraftstoffproduktion	= Politik Wer heute der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken und dem Neubau weiterer Kohlekraftwerke bevorzugt, habe nicht die Grundsätzlichkeit des bevorstehenden Systemwechsels in der Energiewirtschaft verstanden.	= Politik AKW-Laufzeitverlängerungen stehen genauso wie Baupläne für zusätzliche Kohlekraftwerke dem Ausbau der erneuerbaren Energien im Weg.
Bewertung/ Tragweite Problemdefinition	= große Tragweite Umweltzerstörungen, soziale Folgeschäden, erhöhte Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung, unbeschreibliche Umweltzerstörungen	= große Tragweite Milliarden für Kohle, Öl und Gas ins Ausland überweisen müssen.	= große Tragweite Sie verstopfen Stromnetze und Strommärkte. Sie gefährden den Vorrang der erneuerbaren Energien bei der Netzeinspeisung und stellen so künftige Milliardeninvestitionen des deutschen Mittelstands infrage.
Handlungsempfehlung Lösungs-Vorschlag	= Politik verbindliche Nachhaltigkeitsstandards für fossile Kraftstoffe	= Politik vorausgesetzt, die Politik entscheidet sich für diesen Zukunftspfad und gegen die Konzepte von gestern	= Politik Der gesetzlich festgelegte Ausstieg aus der Kernenergie wird durch den Ausbau der erneuerbaren Energien mehr als kompensiert.

Codebuch 2 zur Themenanalyse der parlamentarischen Debatte und der Ausschusssitzungen

Die Auswahlinheit bilden die stenografischen Protokolle der parlamentarischen Debatten zu den EEG-Gesetzesnovellierungen. Parlamentarische Debatten behandeln meistens mehrere Sachgebiete/Gesetze. In den Redebeiträgen werden für die Erhebung relevante Themengebiete (hier EEG) häufig erst im Laufe eines Redebeitrages angesprochen.²²⁰ Daher bildet die Analyseeinheit nicht der Redebeitrag der Abgeordneten, sondern der Abschnitt, in dem die EEG-Novellierungen 2004, 2009 (Vorschaltgesetz) und 2012 zur Sprache kommen. Darüber hinaus können innerhalb eines Abschnittes zum übergeordneten Thema (EEG) mehrere Themen als beispielsweise in einer Pressemitteilung oder einem Artikel angesprochen werden. Bei der Analyse der parlamentarischen Debatte werden daher pro Redner, der eindeutig einen Bezug zum EEG herstellt, maximal fünf Themen erfasst.

V1 Datum

Das Erscheinungsdatum der Untersuchungseinheit wird codiert.

V2 Themen

Es werden maximal fünf Themen codiert. Da in einem Redebeitrag mehrere Themen angesprochen werden können, werden die zuerst genannten Themen gewertet.

siehe Themenstruktur Inhaltsanalyse Pressemitteilungen

V3 Bewertung/Image der Branche

Die jeweiligen erneuerbaren Energien können von den Parteien insgesamt sehr positiv, positiv, neutral, negativ, sehr negativ oder gar nicht bewertet werden. Betrachtet wird immer der Gesamteindruck der Äußerungen der Parteien (Tabelle 1).

99 keine

1 sehr positiv

2 eher positiv

3 neutral

4 eher negativ (wenn hohe Kosten angesprochen werden)

5 sehr negativ

²²⁰ In den Reden widmen sich viele Politiker auch zum Großteil der Laufzeitverlängerung bzw. der Abschaltung von Atomkraftanlagen. Daher wird nur der Abschnitt untersucht, der sich dem EEG widmet.

Tabelle 1: Codierung Image der EE-Branchen

Die Anweisungen und Beispiele dienen hier nur zur Veranschaulichung und müssen bei der Codierung im Gesamtkontext betrachtet werden.

Ausprägung	Definition	Beispiele
sehr positiv	Politiker setzen sich deutlich für Verbesserung ein und bringen positive Argumente für die jeweiligen EE-Branchen an.	„Potenziales Repowering von Onshoreanlagen nutzen“, „keine Verschlechterung der Förderung Onshorewind“, „keine starke Degression bei der Förderung der Windenergie“, „keine Leistungsbegrenzung beim Repowering“
eher positiv	Politiker setzen sich für Verbesserung ein, jedoch nur für bestimmte Bereiche oder mit Auflagen.	„Keine drastischen Vergütungssenkungen“, „wir wollen hier einen Ausbau, jedoch nur für bestimmte Anlagentypen“
neutral	Im Artikel finden sich positive und negative Argumente zu gleichen Teilen.	
eher negativ	Politiker fordern Korrekturen oder Verringerung der Vergütung, jedoch nur für bestimmte Bereiche.	„Nachhaltigkeitskriterien müssen beachtet werden“, „Nachhaltigkeitsverordnung und weitere Regelungen, die dem einseitigen Einsatz von Mais entgegenstehen“, „ein starker Druck zur Innovation dürfe sich nicht nachteilig auf kleinere Anlagen auswirken“, „Anti-Luxusförderung für kleinste Mini-Biogasanlagen“
sehr negativ	Politiker fordern eine deutliche Korrektur oder Verringerung der Vergütung und bringen negative Argumente für die jeweiligen EE-Branchen an.	„im Bereich der Photovoltaik wollen wir bestehende Potenziale für Kostensenkungen ausschöpfen“, „Einführung Deckelung: Sonst wird zu viel aufgebaut“.

Codebuch 3 zur Themenanalyse der Medienberichterstattung

Die Auswahleinheit ist die Berichterstattung der FAZ und SZ über erneuerbare Energien während des Gesetzgebungsprozesses zu den Novellierungen des EEG 2004, 2009 und 2012 in der deutschen Presse. In die Untersuchung gingen nur die Artikel mit ein, die erneuerbare Energien zum Hauptthema hatten. Die Artikel wurden mithilfe der Zeitungsarchive recherchiert. Der Pretest hat ergeben, dass nur die Artikel für die Analyse relevant waren (Hauptthema EE), die auch erneuerbare Energien im Titel thematisierten. Untersucht wird die Presseberichterstattung im Politik- und Wirtschaftsteil der Frankfurter Allgemeinen Zeitungen (FAZ) und der Süddeutschen Zeitung (SZ).

Die Abfrage der Presseartikel²²¹ wurde bei den jeweiligen Datenbanken unterschiedlich gehandhabt. Bei beiden Archiven war ein zusätzliches manuelles Aussortieren notwendig. Häufig befanden sich unter den Treffern auch nicht relevante Artikel, die nur kurz auf EE Bezug nahmen. Um eine möglichst vergleichbare Datenbasis zu erhalten wurden bei beiden Zeitungen folgende Genres ausgeschlossen:

- Keine Sonntagszeitung (da bei SZ nicht vorhanden),
- keine Agenturmeldung und Leserbriefe (da die journalistische Arbeit der Zeitungen bewertet werden soll),
- keine Unternehmensnachrichten (für den Vergleich mit den verbandlichen Pressemitteilungen nicht relevant, da Verbände kaum Unternehmensnachrichten kommunizieren),
- keine Landkreisausgaben, ansonsten starker süd-westdeutscher Fokus
- keine Beilage (SZ hatte 2011 EE-Beilage mit über 10 Artikeln zu EE; verfälscht Ergebnis im Vergleich zur FAZ).

²²¹ Da es für EE viele Synonyme gibt, wurde bei der Suche nach Artikeln, die die EE allgemein betrafen, mit folgenden Begriffen gesucht: Ökostrom* or Öko-Energie* or „erneuer* energie*“ or „regener* energie*“ or „sauber* energie*“ or „alternat* energie*“. Bei der Suche nach Beiträgen, die sich beispielsweise mit der Solarenergie beschäftigten, wurde auch nach solar* oder sonnenenergie* oder photovoltaik* oder *fotovoltaik gesucht.

V1 Zeitung

- 1 FAZ
- 2 SZ

V2 Datum

Das Erscheinungsdatum der Untersuchungseinheit wird codiert.

V3 Titel

Codiert wird die Überschrift des Artikels.

V4 Ressort

- 1 Politik
- 2 Wirtschaft

V5 Genre

- 1 Nachricht/neutraler Beitrag
- 2 Kommentar/Leitartikel/Editorial
- 3 Interview
- 4 Hintergrundbericht/Reportage/Feature
- 5 Sonstige
- 6 Unklar

V6 Themen

Es werden maximal zwei Themen codiert. Da in einem Zeitungsartikel mehrere Themen angesprochen werden können, werden die zuerst genannten Themen gewertet.

Vgl. Themenstruktur Inhaltsanalyse Pressemitteilungen

V7 Bewertung/Image der Energiequellen durch Akteure

Die Bewertung der jeweiligen erneuerbaren Energien erfolgt zum einen durch subjektive Darstellung des Autors. Für diesen Zweck wurden nur die Meinungen der Journalisten gewertet und somit nur codiert, wenn eindeutig die Position des Autors zum Ausdruck kam (Kommentar/Leitartikel/Editorial). Zum zweiten erfolgt eine Codierung der Gesamtberichterstattung (also Nachrichten und Berichte ohne journalistische Meinung). Die jeweiligen erneuerbaren Energien können in den Artikeln insgesamt sehr positiv, positiv, neutral, negativ, sehr negativ oder gar nicht bewertet werden (Tabelle 1 und Tabelle 2).

A Erneuerbare Energien allgemein

Nur wenn von EE allgemein („Die EE sind zu teuer“) oder die Erneuerbaren im Zusammenhang angesprochen werden („Nutzung von Sonne, Wind, Wasser und Biomasse). Wenn sich der Artikel auf drei EE bezieht, dann werden nur die ersten beiden genannten codiert.

10 Keine Bewertung

11 sehr positiv

12 eher positiv

13 neutral

14 eher kritisch

15 sehr kritisch

B Windenergie

siehe Codierung A Erneuerbare Energien allgemein

C Solarenergie

siehe Codierung A Erneuerbare Energien allgemein

D Bioenergie

siehe Codierung A Erneuerbare Energien allgemein

E Geothermie

siehe Codierung A Erneuerbare Energien allgemein

Tabelle 1: Codierung Image der EE-Branchen (ohne Meinungsbeiträge)

Die Anweisungen und Beispiele dienen hier nur zur Veranschaulichung und müssen bei der Codierung im Gesamtkontext betrachtet werden. Im Folgenden werden Codieranweisungen und Beispiele für Nachricht und neutrale Beiträge ohne journalistische Meinung aufgezeigt:

Ausprägung	Definition	Beispiele
sehr positiv	Im Artikel werden ausschließlich positive Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angebracht. Zudem werden bereits in der Überschrift oder im Lead die positiven Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angeführt.	„Es [EE] handelt sich um einen großen Markt mit neuen Beschäftigungschancen“.
eher positiv	Im Artikel werden vorwiegend positive Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angebracht. Daneben werden vereinzelt auch kritische Stellungnahmen wiedergegeben.	
neutral	Im Artikel finden sich positive und negative Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen zu gleichen Teilen . Werden positive/kritische Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen bereits in der Überschrift oder im Lead angebracht, muss mit eher positiv/negativ codiert werden.	„Suche nach Kompromiss im Energie-Streit - Grüne bestehen auf hoher Förderung der erneuerbaren Energien / Clement warnt vor Wettbewerbsnachteil für deutsche Industrie“
eher kritisch	Im Artikel werden vorwiegend kritische Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angebracht. Daneben werden vereinzelt auch positive Stellungnahmen wiedergegeben.	„Clement nannte das Einstreichen von staatlichen Zuschüssen für solche Anlagen ‚Abzocke‘“; „Der Minister sieht in unzuverlässigen Windrädern eine ‚echte Bedrohung für die Versorgungssicherheit‘“; „Hefig kritisierte Wolf die Förderung der erneuerbaren Energien. ‚Sie ist zu hoch, steigt ständig und ist ohne Begrenzung nach oben wenig effizient‘“
sehr kritisch	Im Artikel werden ausschließlich kritische Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angebracht. Zudem werden bereits in der Überschrift oder im Lead die kritischen Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angeführt.	
keine	In dem Artikel werden keine Zitate/Statements von politischen Entscheidern/Sonstigen in Bezug auf die jeweiligen EE-Branchen angebracht. Der Artikel enthält nur eine Aneinanderreihung von Informationen ohne Bewertungen von Akteuren.	

Tabelle 2: Codierung Image der EE-Branchen (Meinungsbeiträge)

Bei Kommentaren und teilweise bei Hintergrundberichten wird auch die Meinung des Journalisten deutlich:

Ausprägung	Definition	Beispiele
sehr positiv	Der Journalist positioniert sich ausschließlich positiv gegenüber den jeweiligen EE-Branchen. Zudem wird bereits in der Überschrift oder im Lead die jeweilige EE-Branche positiv bewertet.	„Jobmotor Solarenergie“, „EE versorgen Kleinstadt“, „Solarbranche lockt mit neuen Stellen“, „Windkraft ist vom Garagenbetrieb zum Industriesektor geworden“, „Auch mit dieser Erhöhung bleibt die Förderung erneuerbarer Energien eine preiswerte Veranstaltung [...]“
eher positiv	Der Journalist positioniert sich vorwiegend positiv gegenüber den jeweiligen EE-Branchen. Daneben bringt der Journalist vereinzelt auch kritische Argumente an.	„Bioenergie ist ein wichtiger Energieerzeuger - verliert aber zunehmend an Akzeptanz, auch wegen der berechtigten Tank und Teller Diskussion“
neutral	Der Journalist bewertet die jeweiligen EE-Branchen ambivalent . Hier werden positive gegen kritische Argumente abgewogen. Werden jedoch die jeweiligen EE-Branchen in der Überschrift oder im Lead positiv oder kritisch bewertet, muss mit eher positiv/negativ codiert werden.	„Natürlich sind Windräder, Wasserwerke und Solarzellen wetterbedingten Schwankungen ausgesetzt. Kritiker weisen deshalb darauf hin, dass ständig herkömmliche Kraftwerke in voller Ersatzstärke zur Verfügung stehen müssen.“
eher kritisch	Der Journalist positioniert sich vorwiegend kritisch gegenüber den jeweiligen EE-Branchen. Daneben bringt der Journalist vereinzelt auch positive Argumente an.	„müde drehende Windräder“, „Zweifel am Jobwunder Windkraft“, „Windenergie führt zu Mehrkosten“, „Deutsche Stromverbraucher werden demnächst einen höheren Beitrag für regenerative Energie zahlen“, „mit Abgaben für erneuerbare Energien subventioniert ²²² der Verbraucher den Bau von Solaranlagen oder Windrädern“,
sehr kritisch	Der Journalist positioniert sich ausschließlich kritisch gegenüber den jeweiligen EE-Branchen. Zudem wird bereits in der Überschrift oder im Lead die jeweilige EE-Branche positiv bewertet.	„üppigen Förderung“, „Förderung, die Verbraucher belastet“, „Warnung vor Windenergie-Förderung“, „Neue Blackouts durch Windenergie befürchtet“, „Die Förderung von Wind, Biomasse und Solarenergie ist vielfach unwirtschaftlich“, „teure Solarenergie“

²²² Artikel, die die Subventionierung von EE thematisieren, werden als „eher kritisch“ codiert, da allein der Begriff „Subventionierung“ negativ konnotiert ist. Eine Subvention gibt es bei der Einspeisevergütung des EEG nicht; da die öffentlichen Kassen nicht involviert sind. Die Vergütung wird vom Stromverbraucher getragen (vgl. Scheer 2010: 2200).

Reliabilität

Die Durchführung eines Reliabilitätstests dient der Überprüfung des Codebuches, das für die Inhaltsanalyse erstellt wurde. Das Codebuch ist dann zuverlässig, wenn der Test bei einer wiederholten Messung die gleichen oder fast gleichen Ergebnisse liefert (vgl. Rössler 2010: 195). Zu diesem Zweck wurde anhand einer Stichprobe das Material zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten codiert (**Intracoder-Reliabilität**). Dabei wurde die Übereinstimmung der Codierungen zu Beginn und zum Ende der Erhebung überprüft (vgl. Rössler 2010: 197).

Neben der Intracoder-Reliabilität wurde im Kontext einer kritischen Auseinandersetzung und zur Überprüfung der Kategorien vor der Erhebung zusätzlich die **Intercoder-Reliabilität** gemessen. Hier wurde getestet, wie gut die Codierungen unterschiedlicher Codierer bei der Verschlüsselung desselben Materials übereinstimmen (vgl. Rössler 2010: 197). Um die Inhaltsanalyse so intersubjektiv nachvollziehbar zu gestalten (vgl. Früh 2011: 20), wurde ein Zweitcodierer mit der Testcodierung beauftragt. Bei der Prüfung der Intercoder-Reliabilität ist insbesondere bei Arbeiten, die interpretative Bestandteile enthalten, eine vollständige Übereinstimmung jedoch nie zu erwarten (vgl. Mayring 2008: 12-13).

Zur Bestimmung der Reliabilität wird nach folgender Formel (1) ein Koeffizient bestimmt:

$$(1) Z = \frac{2 \cdot \ddot{U}}{(C1 + C2)}$$

Dabei steht „ $\ddot{U}$ “ für die Anzahl der übereinstimmenden Codierungen, C1 für die Anzahl der Codierungen von Codierer 1 und C2 für die Anzahl der Codierungen von Codierer 2 (vgl. Früh 2011: 190).

Tabelle 32 zeigt die **Reliabilitätskoeffizienten** der einzelnen Kategorien. Je höher der Koeffizient, desto mehr Übereinstimmungen gab es zwischen dem ersten und dem zweiten Codierungsvorgang (Intracoder-Reliabilität) bzw. zwischen dem Erst- und Zweitcodierer (Intercoder-Reliabilität). Die Reliabilität der unterschiedlichen Kategorien muss differenziert bewertet werden. Formale Kategorien, wie der Herausgeber der Pressemitteilung und das Datum, werden eine hohe Übereinstimmung aufweisen. Inhaltliche Kategorien werden hingegen zum Teil von den Codierern sehr unterschiedlich ausgewertet.

Tabelle 32: Codierer-Reliabilität für die Inhaltsanalyse von verbandlichen Pressemitteilungen

	Intracoder-Reliabilität (Doppelte Prüfung des Materials durch den Erstcodierer zu Beginn und zum Ende der Erhebung)		Intercoder-Reliabilität (Prüfung des Materials durch einen Zweitcodierer)	
	Anzahl der Übereinstimmungen (Anzahl Test = 15)	Reliabilitätskoeffizient	Anzahl der Übereinstimmungen (Anzahl Test = 5)	Reliabilitätskoeffizient
Inhaltsanalyse Pressemitteilungen				
Anlass	13	0,87	4	0,8
Adressierter Akteur	14	0,93	3	0,6
Hauptthema 1	14	0,93	4	0,8
Hauptthema 2	10	0,67	2	0,4 ²²³
Nachrichtenfaktoren				
Kontroverse	13	0,87	4	0,8
Überraschung	14	0,93	5	1
Erfolg	13	0,87	5	1
Negative Folgen	14	0,93	4	0,8
Prominenz	15	1	5	1
Räumliche Nähe	9	0,6	3	0,6
Betroffenheit	13	0,87	2	0,4
Visualität	15	1	5	1
Frame			Die Intercoder-Reliabilität zeigte keine zufriedenstellenden Ergebnisse. Die Messung wurde daher nur verwendet, um Hinweise des Zweitcodierers aufzunehmen und Codes entsprechend zu überarbeiten.	
Frame	14	0,93		
Problemdefinition	13	0,87		
Ursachenzuschreibung	10	0,67		
Bewertung	11	0,73		
Handlungsempfehlung/Lösungsvorschlag	7	0,47		
Inhaltsanalyse politische und journalistische Dokumente (Positionsanalyse)				
Parlamentarische Debatte	13	0,86	Die Prüfung der Intercoder-Reliabilität wurde hier nicht angewendet, da die Bewertung der EE-Technologien umfangreiche Vorkenntnisse über das Themengebiet voraussetzt.	
Medienberichterstattung	14	0,93		

Wie aus Tabelle 32 zu entnehmen, werden bei der Intracoder-Reliabilität insgesamt **zufriedenstellende Werte** erreicht. Ein Reliabilitätskoeffizient ab 0,75 verdeutlicht einen guten bis sehr guten Qualitätsstandard (vgl. Früh 2011: 193). Wie erwartet kam es zu abweichenden Codierungen bei dem Hauptthema 2 (0,67) und bei dem Nachrichtenfaktor „Räumliche Nähe“ (0,6). Auch die Intercoder-Reliabilität zeigte bei diesen Codes (0,4 und 0,6) sowie bei dem Code Betroffenheit (0,4) unbefriedigende Ergebnisse. Daraufhin wurden Verbesserungen vorgenommen, indem die einzelnen Kategorien noch eindeutiger definiert und Beispielen zugeordnet wurden. Die Reliabilitätsüberprüfung der Frameanalyse war weitestgehend zufriedenstellend. Besonders hohe Werte ergab das Codieren des Frames an sich sowie der

²²³ Zunächst wurden die Hauptthemen 1 und 2 nach Wichtigkeit (häufige Nennung) codiert. Da in einer Pressemitteilung jedoch oftmals mehrere Themen angesprochen werden, ergaben sich unbefriedigende Werte bei dem Vergleich zwischen der Codierung des Erst- und des Zweitcodierers. Daher wurde nach der Reliabilitätsprüfung entschieden, die zuerst genannten Themen zu werten.

Problemdefinition (0,93 und 0,83). Die Erhebung der anderen Frame-Elemente zeitigte für die qualitative Analyse einen akzeptablen Wert zwischen 0,67 bis 0,73 (vgl. Früh 2011: 193). Unbefriedigend war die Erhebung der Lösungsvorschläge mit einem Reliabilitätswert von nur 0,47. Dieser Umstand wurde bei der Auswertung der Ergebnisse berücksichtigt. Beim Reliabilitätstest der Positionsanalyse wurden sehr zufriedenstellende Werte zwischen 0,86 und 0,93 erreicht.

Anhang 4: Interviewpartner

EE1	Heinemann, Ronald (2011): Referent für Medien und Politik im Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE). Experteninterview. Berlin, 21.12.2011.
EE2	Nitzschke, Milan (2012): Head of Marketing, Communications and Sustainability of SolarWorld AG, ehemaliger Geschäftsführer und aktuelles Vorstandsmitglied BEE. Experteninterview. Bonn, 17.09.2012.
SOL1	Fabeck, Wolf von (2011): Geschäftsführer Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV). Experteninterview. Aachen, 23.11.2011.
SOL2	Stryi-Hipp, Gerhard (2012): Leiter Energiepolitik am Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE; ehemaliger Geschäftsführer Bundesverband Solarwirtschaft e. V. (BSW-Solar). Experteninterview. Freiburg, 22.02.2012.
WI1	Schroth, Georg (2012): Abteilungsleiter Politik im Bundesverband WindEnergie e.V. Experteninterview. Berlin, 31.01.2012
WI2	Brand-Schock, Ruth (2012): Leiterin des Berliner Büros von der ENERCON GmbH und Stellvertretende Sprecherin des Hersteller- und Zuliefererbeirates im Bundesverband WindEnergie e.V. Berlin, 25.10.2012.
BIO1	Geisen, Bernd (2011): Geschäftsführer Bundesverband BioEnergie e.V. Experteninterview. Bonn, 24.11.2011.
BIO2	Olzem, Bastian (2011): Referatsleitung Politik und Politischer Pressesprecher im Fachverband Biogas e.V. Experteninterview. Berlin, 20.12.2011.
GEO1	Ewald, Sabine (2012): Mitarbeiterin Wirtschaftsforum Geothermie e.V. Experteninterview. Augsburg, 10.01.2012.
GEO2	Rüter, Horst (2012): Vizepräsident des Geothermische Vereinigung – Bundesverband Geothermie e. V. Experteninterview. Bochum, 03.04.2012.
POL1	Fell, Hans-Josef (2012): Mitglied des Bundestages seit 1998; Berichterstatter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für Technikfolgenabschätzung, seit 2005 Sprecher für Energiepolitik. Experteninterview. Berlin, 25.10.2012.
POL2	Pfeiffer, Joachim (2013): Mitglied des Bundestages seit 2002; 2005 bis 2010 Koordinator in Energiefragen und seit November 2009 wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Schriftliche Beantwortung eines ausführlichen Fragebogens am 13.05.2013.

Hintergrundgespräche mit Branchenexperten (ohne Transkription der Gespräche)

- Sehwohl, Alexander (2012): Pressesprecher im Bundesverband WindEnergie e.V. Experteninterview. Berlin. 07.06.2012.
- Knappek, Erwin (2012): Vorsitzender Wirtschaftsforum Geothermie e.V. (WFG). Telefoninterview. 21.05.2012.
- Brian, Marcus (2012): Geschäftsführer ENERCHANGE GbR. Telefoninterview. 26.04.2012.
- Grießhammer, Rainer (2011): Mitglied der Geschäftsführung Öko-Institut e.V. Informelles Hintergrundgespräch. Lenzen. 11.03.2011.
- Fabeck, Wolf von (2011): Geschäftsführer Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV). Telefoninterview. 08.07.2011.
- Heinemann, Ronald (2011): Referent für Medien und Politik im Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE). Informelles Hintergrundgespräch. Berlin. 2011.
- Wagner, Rüdiger (2010): Dezernent Dezernat III/ Umwelt Gesundheit und Recht der Stadt Bonn; ehemaliger Leiter des Referates „Produktionsabfälle besonders überwachungsbedürftige Abfälle Deponierung“ im Bundesumweltministerium. Experteninterview. Bonn. 11.10.2010.
- Kaltschmitt, Prof. Dr. Ing. Martin (2010): Leiter des Instituts für Umwelttechnik und Energiewirtschaft (IUE) der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Telefoninterview. 15.07.2010.
- Bettzüge, Marc Oliver (2010): Direktor des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln. Informelles Hintergrundgespräch. Köln. 28.06.2010.

Anhang 5: Interviewleitfaden**Interviewleitfaden- Verbandsakteure**

Verband: _____

Name: _____

Datum/Ort: _____

Der vorliegende Leitfaden diente als grobe Grundlage für die Experteninterviews und wurde für jeden Experten entsprechend angepasst. Häufig wurden detaillierte Fragen zu Mitarbeiterwechsel, verbandsbezogene Besonderheiten etc. ergänzt, wodurch der Leitfaden einen weitaus größeren Umfang erhielt. Im Laufe des Experteninterviews wurde auch auf den zuvor zugesendeten Fragebogen eingegangen, woraus sich nochmals wichtige Gesprächsthemen ergaben.

Vorbemerkungen der Interviewerin/des Interviewers

- Danke für Bereitschaft zum Interview
- Name des Interviewers/Interviewerin und Institution
- Darlegung der Inhalte und Ziele der Befragung
- Voraussichtliche Dauer des Interviews (ca. 45 Minuten - 1 Stunde)
- Bitte um Aufzeichnung des Gespräches

Experteninterview – Intern: Kommunikation	
1	Allgemeine Fragen zur Position im Verband
	Informationen zur Verbandsgeschichte (falls dem Interviewer nicht bekannt)
	Was ist genau Ihre Aufgabe im Verband?
	Seit wann arbeiten Sie im Verband?
2	Profil der Kommunikation (PA-Management)
2.1	Organisation
	Falls nicht eindeutig auf Homepage: Mitarbeiterzahl im Kommunikationsbereich
	Welche beruflichen Hintergründe haben die Mitarbeiter des Verbandes im Bereich der Kommunikation?
	Wie ist der Kommunikationsbereich organisiert/aufgebaut ?
	Seit wann gibt es diese (professionalisierten) Strukturen? Wie war die Aufteilung zuvor?
	Welche Aufgaben übernehmen genau die GF und der Vorstand im Bereich Kommunikation ?
	Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Abteilung Politik und Kommunikation aus? Inwieweit sprechen sich PR und Politik ab?
	Hat es hier in den letzten Jahren eine Veränderung gegeben?
	Seit wann haben Sie eine Repräsentanz bzw. den Hauptsitz in Berlin/Brüssel?
	Niederschrift (internes Papier) Ziele und Instrumente zur Erreichung dieser über Satzung und Homepage hinaus?
	Seit wann verschriftlichen Sie diese? Gehen Sie schon immer so vor?
	Wie lange planen Sie Kommunikationsmaßnahmen im Voraus? (Gerade im Hinblick auf Gesetzesentscheidungen wie EEG)
	Haben Sie Regeln für den Krisenfall ? Eine Art Krisenkatalog?
	Gab es auch hinsichtlich dieser Maßnahmen Veränderungen in den letzten Jahren?
2.2	Instrumente - Verhältnis von PR- und Lobbying
	Falls PA-Abteilung - Welche Arbeitsbereiche fallen für Sie darunter?
	Wie viel Zeit investiert der Verband für PR und für Lobbying? Welche Bedeutung haben diese Bereiche jeweils? Gibt es eine Art „ Rangfolge “?
	Hat sich das im Laufe der Jahre gewandelt?
2.3	Bewertung der Verbandskommunikation
	Wann ist für Sie Ihre Kommunikation erfolgreich? Welche Kriterien würden Sie heranziehen?
	Welchen Einfluss hatte der Verband rückblickend auf die Gesetzgebung EEG 2012, 2009, 2004?
2.3.1	Beeinflussung Politik
	Wie oft und wann werden Sie von Politikern (als Experte) kontaktiert? Anfragen

	seitens der Politik? (zu welchem Zeitpunkt besonders?)
	Wie schätzen Sie Ihren Expertenstatus gegenüber politischen Entscheidern ein?
	Wie hoch schätzen Sie Ihren Einfluss auf politische Themen ein? (Agenda-Building)
	Wie oft und zu welchem Zeitpunkt werden parallel zu den Stellungnahmen persönliche Gespräche im EEG geführt?
	Informationen zu formellen und informellen Netzwerken
2.3.2	Medienkommunikation
	Wie oft und wann werden Sie von Journalisten (als Experte) kontaktiert?
	Wie schätzen Sie Ihren Expertenstatus gegenüber Journalisten ein?
	Wie hoch schätzen Sie Ihren Einfluss auf mediale Themen ein? (Agenda-Building)
	Informationen zu formellen und informellen Netzwerken
4	Gesamte Branche
	Welcher dieser Verbände ist Ihnen bekannt ? (Der Interviewer zeigt Karten mit Verbandsnamen)
	Welcher Verband in der EE-Branche hat Ihrer Meinung nach am meisten Einfluss ? Woran liegt das? (vorher-nachher)
	Wovon hängt Ihrer Meinung nach der Erfolg der EE ab? (Rahmenbedingungen, Verbände, Akzeptanz)

Vielen Dank für das Gespräch. Haben Sie noch etwas, was Sie sagen wollen, einen Aspekt der unberücksichtigt geblieben ist? Beziehungsweise - wenn ich noch eine Rückfrage haben sollte, darf ich mich dann noch einmal bei Ihnen melden?

Anhang 6: Begleitender Fragebogen

Philosophische Fakultät
Institut für Sozialwissenschaften

**Begleitender Fragenkatalog zum Experteninterview:****Verbandskommunikation in den Verbänden der
Erneuerbare-Energien-Branche**Hinweise zum Ausfüllen:

Bitte beantworten Sie alle nachfolgenden Fragen, soweit es Ihnen möglich ist. Für einen Großteil der Fragen sind Antwortkategorien zum Ankreuzen vorgegeben. Hinter einigen Fragen finden Sie Platz für Bemerkungen oder Zahlen.

Die Ergebnisse werden vertraulich und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt.

Wenn es für Sie irgendwelche Unklarheiten bezüglich der Fragen gibt oder Sie noch ein Exemplar des Fragebogens benötigen, rufen Sie mich bitte an. Fragen können auch gerne im Interview geklärt werden.

Bei Rückfragen:

Alexandra Seibt, M.A.
Kommunikations- und Medienwissenschaft
Institut für Sozialwissenschaften
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
Tel: +49 211 81-15180
Fax: +49 211 81-11929
Mob: +49 176 61732807
E-Mail: alexandra.seibt@uni-duesseldorf.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Alexandra Seibt



Angaben zur Person

Name: _____ Verband: _____

Position im Verband: _____

Finanzielle Ressourcen

1.) Welche finanziellen Mittel stehen dem Verband für Kommunikation zur Verfügung? (Anteil am Gesamtbudget in Prozent)

a) *Kommunikation insgesamt* (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen, Krisenkommunikation, politische Kommunikation, Lobbying etc.)

_____ Prozent

Falls möglich, geben Sie bitte an, welchen Anteil am Kommunikationsbudget Sie

b) für *medienorientierte* Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

_____ Prozent und

c) für die *Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern* (politische Kommunikation, Lobbying) verwenden.

_____ Prozent

2.) Wie hat sich seit dem Jahr 2000 das Budget verändert?

Bitte ankreuzen.

- ☐ gestiegen
☐ keine Veränderung
☐ gefallen

- ☐ gestiegen
☐ keine Veränderung
☐ gefallen

- ☐ gestiegen
☐ keine Veränderung
☐ gefallen

Personelle Ressourcen

3.) Wie hat sich in den letzten 10 Jahren die Anzahl der Mitarbeiter in der Kommunikationsabteilung verändert?

Bitte ankreuzen.

- ☐ mehr Mitarbeiter
☐ keine Veränderung
☐ weniger Mitarbeiter

4.) Wie hat sich in den letzten 10 Jahren die Berufserfahrung der Mitarbeiter auf dem Gebiet der Kommunikation verändert?

Bitte ankreuzen.

- ☐ höhere Qualifikation der Mitarbeiter im Kommunikationsbereich
- ☐ keine Veränderung
- ☐ geringere Qualifikation der Mitarbeiter im Kommunikationsbereich

Kommunikationsarbeit

5.) Wie betreibt der Verband Medienbeobachtung?

Bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ Beauftragung Agentur für Medienbeobachtung, seit _____ (Jahr)
- ☐ selbstständige Medienbeobachtung, seit _____ (Jahr)
- ☐ keine Medienbeobachtung

6.) Wie hat sich in den letzten 10 Jahren die Medienbeobachtung im Verband verändert?

Bitte ankreuzen.

- ☐ häufigere Medienbeobachtung
- ☐ keine Veränderung
- ☐ weniger/keine Medienbeobachtung

7.) In welchen Bereichen arbeitet der Verband mit einer Agentur zusammen?

Bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ keine Zusammenarbeit mit Agenturen
- ☐ Lobbying, politische Interessenvertretung, seit _____ (Jahr)
- ☐ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, seit _____ (Jahr)

8.) Wie hat sich in den letzten 10 Jahren die Arbeit mit Agenturen im Bereich der Kommunikation verändert?

Bitte ankreuzen.

- ☐ häufigere Zusammenarbeit mit Agenturen
- ☐ keine Veränderung
- ☐ weniger/keine Zusammenarbeit mit Agenturen

9.) Welche folgenden Kommunikationsmittel setzt der Verband ein (auch über Agentur)?

Bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen möglich.

- ☐ Pressemitteilungen
- ☐ Medienkampagnen
- ☐ Pressekonferenzen
- ☐ Online-PR (Pressearbeit, Kampagnen über Internet)
- ☐ Anzeigen
- ☐ Hintergrundgespräch mit Journalisten/Pressefahrten
- ☐ Social Media (Facebook, Twitter etc.)
- ☐ Parlamentarische Abende
- ☐ Politische Arbeitskreise
- ☐ Newsletter
- ☐ Seminare/Beratungsangebote
- ☐ Veranstaltungen/Konferenzen
- ☐ Eigene Veröffentlichungen (Studien, wissenschaftliche Analysen)
- ☐ Verbandszeitschrift
- ☐ Messen
- ☐ Andere:

10.) Wie hat sich in den letzten 10 Jahren die Anzahl der Instrumente im Bereich der *Medienarbeit* (Pressemitteilungen, Pressekonferenz, Medienkampagnen etc.) verändert?

Bitte ankreuzen.

- ☐ Zunahme
- ☐ keine Veränderung
- ☐ Abnahme

11.) Wie schätzen Sie den Bedeutungszuwachs der Medien für Ihren Verband in den letzten Jahren ein?

- ☐ sehr hoch
- ☐ hoch
- ☐ mäßig, keine Veränderung
- ☐ gering
- ☐ sehr gering

12.) An welche Akteure sendet der Verband folgende Dokumente (wenn vorhanden)?

Bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen möglich.

Dokumente (wenn vorhanden)	Pressemitteilungen	Eigene Veröffentlichungen	Newsletter	Verbandszeitschrift	Sonstiges
Zielgruppe					
Politische Entscheider					
Journalisten (Redaktionen, Nachrichtenagenturen etc.)					
Verbandsmitglieder					
Unternehmen (außer eigene Verbandsmitglieder)					
Verbände und Organisationen (außer eigene Verbandsmitglieder)					

13.) Bitte schätzen Sie, wie häufig Sie im Durchschnitt zu den folgenden Personengruppen Kontakt haben (z. B. *persönliche Gespräche, Positionspapiere, Stellungnahmen, Durchführung von parlamentarischen Abenden und anderen Veranstaltungen*).

Häufigkeit Zielgruppe	nie	seltener als einmal im halben Jahr	häufiger als einmal im halben Jahr	häufiger als einmal pro Quartal	häufiger als einmal pro Monat	häufiger als einmal pro Woche
Politik (<i>Abgeordnete, Fraktionsvorsitzende etc.</i>), Ministerien und Verwaltung (<i>Referatsleiter, Staatssekretäre etc.</i>)						
Journalisten (<i>Redaktionen, Nachrichtenagenturen etc.</i>)						
andere Verbände und Unternehmen (<i>außer eigene Verbandsmitglieder</i>)						

14.) Welche formellen Beziehungen (*Teilnahme an Anhörungen, Mitarbeit in Beiräten, sonstige Gremienarbeit*) pflegt der Verband zu den oben genannten Zielgruppen?

Bitte angeben:

15.) Wie hat sich in den letzten 10 Jahren der Kontakt zu Journalisten verändert?
Bitte ankreuzen.

- ☐ intensiver und häufiger
☐ keine Veränderung
☐ seltener

16.) In welchen strategischen Allianzen (Kooperation mit mindestens drei Mitgliedern) ist der Verband organisiert?

Allianz/Kooperation	Zeitraum (ungefähr)
Beispiel für Allianz: Klima-Allianz Deutschland, Netzwerk erneuerbare Energien Nord-Süd	2005 bis heute

Vielen Dank!

Lobbying für erneuerbare Energien
Das Public-Affairs-Management von
Wirtschaftsverbänden während der Gesetzgebung
Seibt, A.
2015, XXI, 278 S. 31 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-09258-0